

Sommersemester 2004

Semesterschwerpunkt: **Kunstgeschichte als historische Bildwissenschaft**

Innerhalb des Semesterschwerpunktes

53 351 Fotografie - Kunst, Theorie, Geschichte II

VL Mi 16-18 wöch. UL 6, 3075 PD Dr. Michael Diers

Die Vorlesung wird aus kunsthistorischer Perspektive einen Überblick über wichtige Abschnitte, Entwicklungen und Theoreme der Fotografie/Geschichte liefern und knüpft damit an die im vergangenen Sommersemester vorgetragenen Überlegungen an. Im Mittelpunkt wird unter anderem die Frage nach dem Verhältnis der Bildkünste untereinander sowie die Auseinandersetzung der jüngeren Kunst mit dem Medium Fotografie stehen. - Es ist darüber hinaus geplant, zu einzelnen Themen auch wieder Gastreferent/inn/en einzuladen, um zentrale Aspekte durch Beiträge von und in Gesprächen mit Expert/inn/en zu vertiefen; dieses Programm wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Einführungsliteratur: Michel Frizot, Neue Geschichte der Fotografie, Köln 1998. - Mary Warner Marien, Photography. A Cultural History, London 2002. - Beaumont Newhall, Geschichte der Fotografie, München 1998. - Agfa Foto-Historama (Hg.), Silber und Salz. Zur Frühzeit der Photographie im deutschen Sprachraum, 1839-1860, Köln und Heidelberg 1989. - Ausst.Kat. "How you look at it. Fotografien des 20. Jahrhunderts", hg. von Thomas Weski u. Heinz Liesbrock, Sprengel Museum Hannover u.a., Köln 2000. - Herta Wolf, Paradigma Fotografie. Fotokritik am Ende des fotografischen Zeitalters (= Bd. I), Frankfurt/M. 2002. - Liz Wells, The Photography Reader, London u. New York 2003. - Roland Barthes, Die helle Kammer. Bemerkungen über die Photographie, Frankfurt/M. 1985. - Susan Sontag, Über Fotografie, München u. Wien 1978. - Rosalind Krauss, Die Originalität der Avantgarde und andere Mythen der Moderne, Amsterdam u. Dresden 2000. - Rosalind Krauss, Das Photographische. Eine Theorie der Abstände, München 1998. - Hans J. Scheurer, Zur Kultur- und Mediengeschichte der Fotografie. Die Industrialisierung des Blicks, Köln 1987. - Ronald Berg, Die Ikone des Realen. Zur Bestimmung der Photographie im Werk von Talbot, Benjamin und Barthes, München 2001. - Bernd Stiegler, Photographie des Realen. Die photographische Entdeckung der Welt im 19. Jahrhundert, München 2001. - Marlene Schnelle-Schneyder, Photographie und Wahrnehmung am Beispiel der Bewegungsdarstellung im 19. Jahrhundert, Marburg 1990. - Wilfried Wiegand (Hg.), Die Wahrheit der Photographie. Klassische Bekenntnisse zu einer neuen Kunst, Frankfurt/M. 1981. - Wolfgang Kemp u. Hubertus von Amelunxen (Hg.), Theorie der Fotografie 1839-1995, Bde I-IV, München 1980-2000. - Boris von Brauchitsch, Kleine Geschichte der Fotografie, Stuttgart 2002. - Reinhold Mißelbeck, Prestel-Lexikon der Fotografie, München 2002. - Hans-Michael Koetzle, Lexikon der Fotografen, Knauer 2002. - Ausst.Kat. "Unschärferelation. Fotografie als

Dimension der Malerei“, hg. vom Kunstverein Freiburg u.a., Ostfildern-Ruit 2000. - Thomas Kellein (Hg.), Abstrakte Fotografie, Ostfildern-Ruit 2001. - Laurent Roosens u. Luc Salu, History of Photography. A Bibliography of Books, London 1999

Beginn: 21. April 2004

Sprechzeit: donnerstags von 12.00-13.00 Uhr, Raum 304

53 352 Geschichte der Kunstgeschichte

VL Di 18-20 wöch. UL 6, 3075 **Prof. Dr. Horst Bredekamp**

Eine als Geschichte der Kunst ausgewiesene Literatur tritt erstmals mit Giorgio Vasaris im Jahre 1550 publizierten "Viten" auf. Eine strenge, akademische Kunstgeschichte entwickelt sich in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts, um bis heute immer neu definiert, in den Methoden variiert, erweitert und/oder reduziert zu werden. Die Vorlesung sucht diesen Prozeß nachzuvollziehen und aus der Geschichte des Faches eine Bestimmung der Möglichkeiten und Grenzen der "Kunstgeschichte als historische Bildwissenschaft" zu erörtern.

Beginn: 27. April 2004

Sprechzeit: mittwochs ab 9 Uhr, nach Anmeldung im Sekretariat, Raum 516

53 353 Westkunst? Die Documenta in Kassel vom Kalten Krieg bis zum Postkolonialismus

VL Di 10-12 wöch. UL 6, 3075 **Prof. Dr. S. v. Falkenhausen**

Die Vorlesung wird einen intensiven Überblick über die Geschichte der documenta seit ihrer Gründung 1955 bieten, eingebettet in die zentralen Diskurse um Kunst, Kultur- und Zeitgeschehen, von der Atombombe zu Kaltem Krieg, Weltsprache Kunst, 68er Generation, Postmoderne und Globalisierung.

Beginn: 20. April 2004

Sprechzeit: dienstags von 16.30 bis 18.00 Uhr, Raum 523

53 354 Bilder der Reformation und Gegenreformation

HS Do 16-19 wöch. UL 6, 3071 **Prof. Dr. Adam Labuda**

Im Titel des Seminars werden zwei große religiöse Bewegungen der Neuzeit angesprochen, die das weltanschauliche und kulturelle Selbstverständnis Europas nachhaltig geprägt haben. Gleichzeitig wurden in diesem Umfeld auch zwei gewissermaßen entgegengesetzte Bildkulturen hervorgebracht.

Die Bilder bekämpfende bzw. dulddende Reformation entwickelte dennoch eine eigenständige, stark textabhängige Ikonographie, in der sich die Grundsätze des reformierten Glaubens sowie der protestantischen Ethik widerspiegeln. Die Gegenreformation, die auf einer Zurückdrängung der Reformations-Offensive abzielte, approbierte die altkatholische Bilderwelt

und unterzog diese zugleich einer Säuberung; dabei wusste sie die Suggestivkraft der visuellen Mittel für ihre Propagandazwecke zu nutzen, was sich in der höchst originellen Kombination der alten und neuen ikonographischen Formeln mit rhetorisch wirksamen Stilmitteln niedergeschlagen hat und in der Kunstwissenschaft die Entwicklung der These einer engen Verbindung des Barock mit der Gegenreformation gefördert hat.

Ausgehend von ausgewählten Beispielen und unter Einbeziehung der vorbildlichen kunsthistorischen Arbeiten sollen im Seminar die Haupttendenzen in der Bildkultur beider religiösen Bewegungen untersucht und diskutiert werden.

Einführungsliteratur: Jan Harasimowicz: Kunst als Glaubensbekenntnis. Beiträge zur Kunst- und Kulturgeschichte der Reformationszeit, Baden-Baden 1996; Christian Hecht: Katholische Bildertheologie im Zeitalter von Gegenreformation und Barock. Studien zu den Traktaten von Johannes Molanus, Gabriele Paleotti und anderen Autoren, Berlin 1997; Kunst der Reformationszeit, Ausstellungskatalog, Berlin 1983; Luther und die Folgen für die Kunst, (Hg.) Werner Hofmann, Ausstellungskatalog, Kunsthalle, Hamburg, München 1983; Martin Luther und die Reformation in Deutschland, Ausstellungskatalog, Nürnberg 1983; Sergiusz Michalski: The Reformation and the visual arts. The Protestant image question in western and eastern Europe. London, New York 1993; Jeffrey Chipps Smith: Sensuous worship. Jesuits and the art of the early Catholic Reformation in Germany, Princeton 2002; Victor I. Stoichita: Das mystische Auge. Vision und Malerei im Spanien des Goldenen Zeitalters, München 1997; Christoph Werner: Luther, Cranach und die Bilder. Gesetz und Evangelium - Schlüssel zum reformatorischen Bildgebrauch, Stuttgart 1999.

Beginn: 22. April 2004

Sprechzeit: dienstags von 15.00-16.30 Uhr nach vorheriger Anmeldung in Raum 312

53 355 Comic und Cartoon - Geschichte und Gegenwart der Bilderzählung

HS Do 9-12 wöch.

DOR 28, 310

PD Dr. Michael Diers

Der Comic Strip, so heißt es gelegentlich, sei eine "schmutzige" Kunstform - ein Genre, angesiedelt zwischen "hoch" und "niedrig", oft trivial, daher populär, und eine Zwittergattung, die sich zwischen Bild und Text nicht entscheiden könne. Aus dieser Zwischenstellung jedoch resultiert gerade der besondere Charakter, Rang und Erfolg dieser graphischen Kunst, deren Idee, (Vor-)Geschichte und Ästhetik das Seminar anhand von historischen Exkursionen und exemplarischen Analysen nachforschen wird. Zur Sprache kommen sollen die Grundlagen und Vorläufer von Comic Strip und Cartoon ebenso wie die Analyse und Diskussion ausgewählter Klassiker und Neuerscheinungen. So läßt sich ein Bogen von der Bilderzählung des späten Mittelalters über das Flugblatt der Frühen Neuzeit hin zu Karikatur und Bilderbogen der Moderne bis zum Ende des

19. Jahrhunderts und damit zum Beginn der Comic-Geschichte im engeren Sinn schlagen. Nachdem die deutsche Kunstgeschichte sich bereits in den 1970er Jahren mit dem Medium Comic beschäftigt hat, sind heute aufgrund der inzwischen vorliegenden zahlreichen neuen grundlegenden Publikationen die besten Voraussetzungen für eine intensive kunsthistorische Auseinandersetzung mit diesem Phänomen der Bild- und Massenkultur gegeben, das auch auf die eher klassischen Felder der bildenden Kunst (von Malerei bis Video) erheblichen Einfluß ausgeübt hat.

Einführungsliteratur: Roger Sabin, Comics, Comix & Graphic Novels. A History of Comic Art, London 2003. - Comic Release. Negotiating Identity for a New Generation. Ausst.Kat., hg. von A. Clark, Barbara Bloemink u.a., Pittsburgh 2003. - Splat Boom Pow! The Influence of Cartoons in Contemporary Art, Ausst.Kat., hg. von Valerie Cassel, Contemporary Arts Museum Houston 2003. - Michael Hein, Michael Hüners u. Torsten Michaelsen (Hg.), Ästhetik des Comic, Berlin 2002. - Comic Iconoclasm, Ausst.Kat., hg. von Sheena Wagstaff, ICA London, Dublin, Manchester 1987. - Jacqueline Berndt, Phänomen Manga. Comic-Kultur in Japan, Berlin 1995. - Thomas Kramer, Micky, Marx und Manitu. Zeit- und Kulturgeschichte im Spiegel eines DDR-Comics 1955-1990, Berlin 2002. - Andreas Platthaus, Möbius Zeichenwelt, Frankfurt/M., Eichborn 2002. - Brian Walker, The Comics since 1945, New York 2002. - Scott McCloud, Reinventing Comics, New York 2000. - Ders., Understanding Comics. The Invisible Art, Northampton 1993 (dt. Ausgabe: Comics richtig lesen, Hamburg 1994). - Carrier David, The Aesthetics of Comics, Pennsylvania 2000. - Andreas Platthaus, Im Comic vereint. Eine Geschichte der Bildergeschichte, Berlin 1998. - Ausst.Kat. "Wilhelm Busch - Die Bildergeschichten zwischen Flugblatt und Cartoon", Orangerie Herrenhausen, Hannover 1982. - Comic Strips. Geschichte, Struktur, Wirkung und Verbreitung der Bildergeschichten, Ausst.Kat., hg. von H.D. Zimmermann, Akademie der Künste Berlin o.J. (1970). - Comic Strips - Vom Geist der Superhelden. Colloquium zur Theorie der Bildergeschichte in der Akademie der Künste Berlin, Red. H.D. Zimmermann, Berlin 1970 - Wolfgang J. Fuchs und Reinhold C. Reitberger, Comics. Anatomie eines Massenmediums, München 1971. - Dies., Comics-Handbuch, Reinbek 1978. - André Stoll, Asterix. Das Trivialepos Frankreichs - Bild- und Sprachartistik eines Bestseller-Comics, Köln 1974. - David Kunzle, The History of the Comic Strip, Bd. I: The early comic strip. Narrative strips and picture stories in the European broadsheet from c. 1450 to 1825, Berkeley, University of California Press 1973. - Ders., The History of the Comic Strip II, Berkeley 1989. - Wolfgang Kempkes, Bibliographie der internationalen Literatur über Comics, Pullach/München 21974. - Wiltrud U. Drechsel, Jörg Funhoff u. Michael Hoffmann, Massenzeichenware. Die gesellschaftliche und ideologische Funktion der Comics, Frankfurt/M. 1975. - Günter Metken, Comics, Frankfurt/M. 1970. - Andreas C. Knigge, Comic-Lexikon, Frankfurt/M. 1988. - Marcus Czerwionka (Hg.), Lexikon der Comics, Meitingen 1991ff.

Beginn: 22. April 2004

Sprechzeit: donnerstags von 12.00-13.00 Uhr, Raum 304

**52 356 Bildtheoretische Probleme kunsthistorischer
Kennerschaft**

HS Di 14-17 wöch. DOR 28, 310 **PD Dr. Peter Seiler**

In den aktuellen Diskussion über eine Erweiterung bzw. Neuausrichtung der Kunstgeschichte als Bildwissenschaft werden die Traditionen kunsthistorischer Kennerschaft weitgehend vernachlässigt. Das Hauptseminar zielt darauf ab, diese Engführung kritisch zu hinterfragen, indem es die Aufmerksamkeit auf kennerschaftliche Verfahrensweisen und Bildkompetenzen lenkt, die zum traditionellen und unerläßlichen Kernbestand kunsthistorischer Grundlagenforschung gehören. Dabei sollen vor allem bildtheoretische Impulse und Ansätze zur Reflexion über die "ikonische Differenz" (Gottfried Boehm) materieller Bilder erörtert werden. Da in der wissenschaftsgeschichtlichen Literatur zur Geschichte der Kennerschaft dieses Problemfeld bisher nur wenig beachtet wurde, wird sich den TeilnehmerInnen die Gelegenheit zu eigenständigem Arbeiten bieten. Die Frühzeit der theoretischen Erörterung kennerschaftlicher Kategorien und Methoden (Giulio Mancini, Abraham Bosse, Roger de Piles, Jonathan Richardson) werden ebenso berücksichtigt werden wie das 19. und 20. Jahrhundert (Luigi Lanzi, Giovanni Morelli, Bernhard Berenson, Wilhelm von Bode, Max. J. Friedländer, Richard Offner, Roberto Longhi) und die aktuelle Diskussion (Rembrandt Research Project).

Einführungsliteratur: Max J. Friedländer, *Von Kunst und Kennerschaft* (1946), Leipzig 1992 - Willibald Sauerländer, *Alterssicherung, Ortssicherung und Individualsicherung*, in: *Kunstgeschichte. Eine Einführung*, hrsg. von Hans Belting, Heinrich Dilly, Wolfgang Kemp, Willibald Sauerländer, Berlin ³1988, S. 117-145 - Carlo Ginzburg, *Spurensicherung. Der Jäger entziffert die Fährte, Sherlock Holmes nimmt die Lupe, Freud liest Morelli - die Wissenschaft auf der Suche nach sich selbst*, in: ders., *Spurensicherungen*, Berlin 1983, S. 61-93 - Enrico Castelnovo, *Attribution (Histoire de l'art)*, in: *Encyclopaedia universalis*, Paris 1984, S. 411-415 - Luigi Grassi, *Conoscitore*, in: Luigi Grassi/Mario Pepe, *Dizionario dei termini artistici. Concetti, categorie, termini tecnici, movimenti, stili, materiali, strumenti, tecniche*, Turin 1994, S. 202-204 - Enrico Castelnovo/Jaynie Anderson, *Connoisseurship I. Western World*, in: Jane Turner (Hrsg.), *The Dictionary of Art*, New York 1996, Bd. 7, S. 713-715 - Gabriele Bickendorf, *Die Historisierung der italienischen Kunstbetrachtung im 17. und 18. Jahrhundert*, Berlin 1998 - Bernd Wolfgang Lindemann, *Kennerschaft und Zuschreibung*, in: *Metzler Lexikon Kunstwissenschaft. Ideen, Methoden, Begriffe*, hrsg. von Ulrich Pfister, Stuttgart/Weimar 2003, S. 169-172 - Hubertus von Sonnenburg u.a. (Hrsg.), *Rembrandt - not Rembrandt in the Metropolitan Museum. Aspects of Connoisseurship*, 2 Bde., New York 1995.

Beginn: 20. April 2004

Sprechzeit: mittwochs, 13-14 Uhr, Raum

53 357 Konzept versus Präsenz: Positionen der 60er Jahre

HS Mi 14-16 wöch. UL 6, 3071 **Prof. Dr. S. v. Falkenhausen**
Die Kunst der sechziger Jahre erlebt seit einiger Zeit ein Revival sowohl in der Kunstwissenschaft als auch in den Strategien junger KünstlerInnen auf der Suche nach Positionierungen im aktuellen Kunstbetrieb. Wie kein anderes Jahrzehnt bieten die Sixties eine extreme Polarisierung der Tendenzen zwischen Konzeptualität und Performance, zwischen der Arbeit mit textuellen wie bildlichen und plastischen Strukturen und dem Einsatz des Körpers in Happenings und Performances. Das Seminar wird dieses Spektrum analysieren und kontextualisieren. Fähigkeit und Wille zur Lektüre englischer Texte sowie die Bereitschaft zur Übernahme von Referaten sind Voraussetzung, ebenso die regelmäßige Präsenz ab der ersten Sitzung!

Beginn: 21. April 2004

Sprechzeit: dienstags von 16.30 bis 18.00 Uhr, Raum 523

53 358 Relativitätstheorie und die Kunst der Moderne

HS Fr 14-17 wöch. UL 6, 3071 **Prof. Dr. Horst Bredekamp**
Im kubistischen Überwinden des euklidischen Raumes sind Verbindungen zwischen der Einstein'schen Relativitätstheorie und der Bildenden Kunst gesehen worden. Dem wurde entgegengehalten, daß die "vierte Dimension" in der Bildenden Kunst zunächst keinesfalls die Zeit, sondern vielmehr eine vierte räumliche Sphäre gemeint habe. Das Seminar soll diesem Problem nachgehen und nicht nur erörtern, ob die Kunst Ergebnisse der Naturwissenschaften spiegelt, sondern auch welche bildlichen Vorstellungen in diese eingeflossen sind.

Einführungsliteratur: Roland W. Weitzenböck, Der vierdimensionale Raum, Basel und Stuttgart 1955, Linda D. Henderson, The Fourth Dimension and Non-Euclidian Geometry in Modern Art, Princeton 1983

Teilnahme: Nach vorheriger Anmeldung

Beginn: 23. April 2004

Sprechzeit: mittwochs ab 9 Uhr, nach Anmeldung im Sekretariat, Raum 516

53 359 Die Macht der Bilder – Bilder der Macht

Die römische Kunstproduktion während des Pontifikats Urbans VIII. Barberini (1623-1644)

S Mi 18-20 wöch. DOR 28, 310 **Dr. Arne Karsten/U. Köchli***
Kein anderer Pontifikat des 17. Jahrhunderts brachte eine vergleichbare Fülle an Kunstproduktion hervor wie derjenige Urbans VIII. Barberini; kein anderer Pontifikat verlief andererseits politisch so desaströs. Das Seminar wird sich mit den Zusammenhängen zwischen der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung des Kirchenstaates in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts und den wichtigsten in dieser Zeit entstandenen Kunstwerken beschäftigen. Auf diese Weise soll eine grundsätzliche

Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Grenzen der Instrumentalisierung von Kunst im Dienste politischer Propaganda ermöglicht werden.

Einführungsliteratur: *Francis Haskell*, Maler und Auftraggeber. Kunst und Gesellschaft im italienischen Barock, Köln 1996; *Arne Karsten*, Künstler und Auftraggeber. Vom Mäzenatentum römischer Kardinalnepoten im 17. Jahrhundert, Köln u. a. 2003; *Daniel Büchel/Volker Reinhardt* (Hgg.), Modell Rom? Der Kirchenstaat und Italien in der Frühen Neuzeit, Köln u. a. 2003; *Volker Reinhardt*, Rom. Kunst und Gesellschaft 1480-1650, Freiburg/Würzburg 1992, A. Karsten (Hg.), Jagd nach dem roten Hut. Kardinalskarrieren im barocken Rom, Göttingen 2004

Beginn: 21. April 2004

Sprechzeit: dienstags von 10.00-12.00 Uhr, Raum 307

53 360 Das Porträt. Facetten der Selbstdarstellung im Bildnis

PS Di 10-13 wöch. UL 6, 3071 **Dr. Phillip Zitzlsperger**

Die Kontextforschung zum Porträt in der Kunstgeschichte ist sehr heterogen. Für die Renaissance liegen eine Reihe von Publikationen vor, die unterschiedliche Methoden zur Entschlüsselung der Bedeutung und Funktion von Porträts anwenden. Dagegen ist das Bildnis des Mittelalters und des Barock über stilanalytische und kennerschaftliche Betrachtungen kaum hinausgekommen.

Das Seminar versucht anhand ausgewählter Höhepunkte der Porträtkunst die Vielfalt seiner Ikonographie zu Ergründen, um dem Bildnis die verschiedenen Aspekte seiner repräsentativen Funktion zuzuordnen. Dafür werden eine vergleichende Form- und Stilanalyse der Einzelwerke ebenso unentbehrlich sein, wie sozialhistorische Untersuchungen zur gesellschaftlichen Rolle des/der Dargestellten und die Einbeziehung der Kunsttheorie. Anhand der erarbeiteten Erkenntnisse soll schließlich die Erstellung einer differenzierten Typologie des Porträts geübt werden.

Das thematische Präludium bildet das Augustusporträt (Aktium-Typus, Louvretypus, Prima-Porta-Typus), denn gerade die Archäologie hat in den 90er Jahren wegweisende Methoden zur Porträtanalyse entwickelt, die von der Kunstgeschichtsforschung weitgehend unbeachtet blieben. Über das Staufische Kaiserporträt (Barletta, Capua) und die Problematik mittelalterlicher "Porträts" (Philippe August, Richard II., Rudolf von Habsburg) führt der Themenstrang weiter zu den frühen Niederländern und den Anfängen in Italien (Antonello da Messina). Untersuchungen zum Renaissance- und Barockporträt werden den thematischen Bogen schließen und die Diskussion über die Unterschiede z.B. von Herrscher-, Stifter-, Künstler- und Intellektuellenporträts der Frühneuzeit evozieren.

Es ist geplant, zusammen mit den Studenten für Oktober/November 2004 eine internationale Porträttagung vorzubereiten, auf der die im Seminar offen gebliebenen Fragen mit Experten weiter diskutiert werden können.

Beginn: 20. April 2004

Sprechzeit: dienstags, von 10.00 bis 12.00 Uhr, Raum 307

53 361 Einführung in die frühchristliche Kunst

PS Mi 13-16 wöch. DOR 28, 310 lic. phil. Robert Born

Die Genese einer christlichen Kunst bleibt weiterhin ein kontrovers diskutiertes Problem im Grenzbereich zwischen Archäologie und Kunstgeschichte. Die Erforschung der reichen Kunstproduktion dieser Übergangsperiode wurde lange an Spezialdisziplinen wie die Christliche Archäologie oder die Byzantinistik delegiert. Dies ist erstaunlich, da die Interpretation frühchristlicher Werke – etwa im Kontext der Wiener Schule der Kunstgeschichte – einen bedeutenden Entwicklungsschritt im Prozess der Herausbildung einer kunstgeschichtlichen Methode markierte. In den letzten beiden Jahrzehnten zeichnete sich jedoch ein erneutes Interesse der Kunstgeschichte an den frühchristlichen Denkmälern ab. Dies illustrieren die Studien prominenter Repräsentanten der Disziplin (Belting/Kemp). Komplementär dazu wurden auch von der frühchristlichen Archäologie genuin kunsthistorische Interpretationsansätze rezipiert.

Im Rahmen dieses Proseminars soll der Frage nach der Bedeutung frühchristlicher Bildwerke nachgegangen werden. Dies impliziert neben einer Beschreibung formaler Eigenheiten eine Klärung des Inhalts. Letzteres soll im Sinne einer "historischen Interpretation" ausgehend vom Entstehungskontext erfolgen. Neben den bekannten Denkmälern werden auch bildliche Darstellungen auf Gegenständen unterschiedlichster Verwendung und materieller Beschaffenheit (Pilgerandenken/Lampen/Münzen) berücksichtigt.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Übernahme eines Referates sowie die kontinuierliche Bereitschaft zur Text- und Quellenlektüre.

Einführungsliteratur: Belting, Hans: *Bild und Kult. Eine Geschichte des Bildes vor dem Zeitalter der Kunst*, München 1990; Deichmann, Friedrich Wilhelm: *Einführung in die Christliche Archäologie*, Darmstadt 1983; Engemann, Josef: *Christianization of Late Antique Art*. In: *The 17th international Byzantine Congress : Major Papers Bd. 1986 (1986)*, 83-115; DERS.: *Deutung und Bedeutung frühchristlicher Bildwerke*, Darmstadt 1997; Kemp, Wolfgang: *Christliche Kunst. Ihre Anfänge. Ihre Strukturen*, München 1994;

Beginn: 1. Vorbesprechung: 21. 04. von 14-16 Uhr

Sprechzeit: dienstags von 14.30 – 16.30 Uhr, Raum 526

53 362 Tizian

PS Di 16-18 wöch. UL 6, 3071 Dr. Bettina Uppenkamp

Tizians Malerei wurde im 16. Jahrhundert als extrem naturnah empfunden. Beispielsweise Ludovico Dolce äußerte, Tizians Figuren wirkten so, als habe er Fleisch anstelle von Farben verwendet. Diese enge Verknüpfung von Farbe und Körperlichkeit, Materialität und Natur, und damit verbunden auch die Kontroverse um Disegno und Colore, zieht sich seitdem als roter Faden durch die Tizian-Literatur und wird als Problem auch im Zentrum des Proseminars stehen. Vor allem aber geht es darum,

sich mit dem Werk Tizians in seinen verschiedenen Facetten und in unterschiedlichen Forschungsperspektiven vertraut zu machen. Neben klassischen kunsthistorischen Texten zur Ikonographie (z. B. Panofsky) oder Farbe (z. B. Rosand) bei Tizian soll auch aktuelle Forschungsansätze, die der Diskursanalyse oder der Körpergeschichte verpflichtet sind, diskutiert werden.

Einführungsliteratur: Ausst.-Kat. Venedig/Washington 1990, Tiziano, Palazzo Ducale/National Gallery; Bode, Daniela: Haut, Fleisch und Farbe. Körperlichkeit und Materialität in den Gemälden Tizians, Emsdetten/Berlin 2002; Rosand, David (Hrsg.): Titian, His World and His Legacy, New York 1982; ders.: Titian an the Eloquence of the Brush, in: *artibus et historiae* 3, 1981, S. 85-96; von Rosen, Valeska: Mimesis und Selbstbezüglichkeit in Werken Tizians, Studien zum venezianischen Malereidiskurs, Emsdetten/Berlin 2001; Panofsky, Erwin: *Problems in Titian. Mostly iconographic*, London 1969

Beginn: 20. April 2004

Sprechzeit: mittwochs von 14.00 bis 16.00, Raum 522

53 363 Wallfahrtsdevotionalien und religiöse Kleinkunst als Massenmedien des Hoch- und Spätmittelalters

PS Do 12-14 wöch. DOR 28, 310

Nicole Hegener M. A.

Dr. Hartmut Kühne (Theologische Fakultät HU)

Teilnehmerzahl (PS und Exkursion): max. 25 Studierende

Das von einer Kunsthistorikerin und einem Theologen geleitete Proseminar richtet sich an Studierende der Kunstgeschichte, Theologie, Kulturwissenschaft und Volkskunde.

Mittelalterliche Wallfahrten zu den großen europäischen Pilgerstätten und regional bedeutsamen Heiligtümern waren ein wesentlicher Ausdruck der christlichen Kultur des Abendlandes. Im Zusammenhang dieser Wallfahrten entstanden nicht nur bedeutende Kirchenbauten, sondern auch eine Vielzahl verschiedenster künstlerischer Zeugnisse wie Pilgerzeichen und andere Devotionalien (u.a. Heiligenfigurinen, Reisealtäre). Daneben wurden Produkte früher Drucktechniken verbreitet. Diesen serienmäßig hergestellten Objekten, die in der Regel dem Kunstgewerbe zugerechnet werden, wurde bisher vergleichsweise geringe Beachtung geschenkt, obgleich sie höchst aufschlußreich sind für die Rekonstruktion von Wallfahrtsbewegungen, Kunst- und Kultzentren, Frömmigkeitsformen, ikonographische Vorlieben.

Ziel ist es, anhand ausgewählter Objekte der verschiedenen Kunstgattungen einen Überblick über jene Kunstwerke zu gewinnen, die v.a. im Hoch- und Spätmittelalter längs der großen Pilgerstraßen entstanden. Dabei soll die am Lehrstuhl für Christliche Archäologie und Kulturgeschichte der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin eingerichtete Datenbank www.pilgerzeichen.de benutzt und erweitert werden. Im Kunstgewerbemuseum Berlin und im Kulturhistorischen Museum Prenzlau sollen ausgewählte Objekte im Original studiert werden.

Die Veranstaltung wird von zwei Kurzexkursionen (2 bzw. 3 Tage an Wochenenden während der Vorlesungszeit) begleitet, bei denen repräsentative Wallfahrtsdevotionalien und Wallfahrtskirchen in folgenden Orten studiert werden sollen

1. Magdeburg: Dom
2. Königslutter
3. Klöster Wienhausen und Ebsdorf bei Celle (Kopie Weltkarte, Erztaufe mit vielen Abgüssen von Pilgerzeichen), weiter auf dem historischen ‚Pilgerweg‘ durch die Altmark über Tangermünde und Werben nach
4. Wilsnack
5. Heiligengrabe
6. Alt Krüssow
7. Sternberg
8. Tempzin/Antoniushof (Dort unterhielten die Antoniter eine Präzeptorei mit einem großen Hospital. Tempzin scheint im norddeutschen Bereich im 15. Jh. eine wichtige Rolle als Wallfahrtsort gespielt zu haben. Heute ist dort u.a. noch ein sehr großes Kultbild des hl. Antonius erhalten. Die Anlage wird gegenwärtig restauriert aber ist wohl zu besichtigen)
9. Prenzlau
10. Eberswalde

Einführungsliteratur: Horst **Appuhn**: Das private Andachtsbild im Mittelalter an Hand der Funde des Klosters Wienhausen, in: Das Leben in der Stadt des Spätmittelalters, Wien 1980 (= Veröffentlichungen des Institutes für Realienkunde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit), S. 159-169. – Andreas **Haasis-Berner**: Pilgerzeichenforschung. Forschungsstand und Perspektiven, in: Spätmittelalterliche Wallfahrt im mitteldeutschen Raum. Beiträge einer interdisziplinären Arbeitstagung. Eisleben 7.-8. Juni 2002, hg. von H. Kühne, W. Radtke und G. Strohmaier-Wiederanders, Berlin 2002 (= [http://:edoc.hu-berlin.de](http://edoc.hu-berlin.de)). – Kurt **Köster**: Gutenbergs Aachenspiegelunternehmen, in: Das werck der bucher, FS Horst Kliemann, Freiburg 1956, S. 284-301. – Kurt **Köster**: Gutenbergs Aachenspiegelunternehmen, in: Das werck der bucher, FS Horst Kliemann, Freiburg 1956, S. 284-301. – Kurt **Köster**: Mittelalterliche Pilgerzeichen, in: Wallfahrt kennt keine Grenzen. Themen zu einer Ausstellung des Bayerischen Nationalmuseums und des Adalbert Stifter Vereins, München, hg. von L. Kriss-Rettenbeck und G. Möhler, München, Zürich 1984, S. S. 203-223. – Renate **Kroos**: Vom Umgang mit Reliquien, in: Ornamenta Ecclesiae. Kunst und Künstler der Romanik, Bd. 3, S. 25-49. – Hartmut **Kühne**: Von Ahrensböök bis Ziegenhain. Perspektiven einer nord- und mitteldeutschen Wallfahrtsgeographie um 1500, in: Jahrbuch für Volkskunde 25 (2002), S. 45-76.

Beginn: 22. April 2004

Sprechzeit: N. Hegener-donnerstags von 15.00 bis 16.00 Uhr, Raum 525
H. Kühne nach Vereinbarung

53 364 Übung vor Originalen moderner/zeitgenössischer Kunst

UE Do 10-13 wöch. vor Ort **Maren Polte M. A.**

1. Vorbesprechung: Donnerstag, den 22. April von 10-12, HG, UL 6, 3071

Wer kennt nicht den Zwiespalt zwischen der vermeintlichen banalen Aufforderung, ein Kunstwerk zu beschreiben – obwohl es doch so offensichtlich ist – und der Schwierigkeit, sowohl die angemessenen Worte, als auch eine sinnvolle Struktur zu finden, um dieser Aufforderung nachzukommen. Und was macht man, wenn Alltag und Kunst verschmelzen, Bilder ständig weglafen oder das Werk sich jeder Inhaltlichkeit entzieht?

Diesen Fragen soll in der Übung nachgegangen werden. In einer kleinen Gruppe (max. 15 Personen) sehen wir uns moderne und zeitgenössische Kunst an, besuchen Museen, Sammlungen und Ausstellungen und trainieren das absolut notwendige Handwerkszeug der KunsthistorikerInnen: Sehen und Erfassen.

Beginn: 22. April 2004

Sprechzeit: donnerstags von 14.00 – 15.00 Uhr, Raum 305

Außerhalb des Semesterschwerpunktes

53 365 Spätgotik und die Renaissance in Ostmitteleuropa 1450-1550. Stilwandel und Stilpluralismus

VL Di 12-14 wöch. UL 6, 3075 **Prof. Dr. Adam Labuda**

In der Zeit zwischen 1450-1550 avancierten die ostmitteleuropäischen Länder - Böhmen, Polen, Ungarn - zu bedeutenden Faktoren der europäischen Geschichte. Dieser in der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung wurzelnde Aufschwung ermöglichte eine Blütephase der Kunst in der Region. Die Metropolen Prag, Krakau und Buda wurden abermals bzw. erst jetzt zu den international bedeutenden Zentren, in denen sowohl innovative Kunstimpulse bereitstanden als auch die neuesten Errungenschaften der europäischen Kunst aufgenommen und schöpferisch verarbeitet wurden.

In der Vorlesung soll ein Überblick über die Kunst der ostmitteleuropäischen Region an der Schwelle vom Mittelalter zur Neuzeit gegeben werden. Dabei richtet sich das Augenmerk auf die spezifische Dynamik der Kunstwicklung, die durch den Stilwandel ebenso wie durch das Nebeneinanderleben sowie Verbindung der spätgotischen mit den direkt aus Italien eingeführten Renaissance Formen geprägt wurde.

Einführungsliteratur: Jan Białostocki: The Art of the Renaissance in Eastern Europe. Hungary, Bohemia, Poland. Oxford 1976; Thomas DaCosta Kaufmann: Höfe, Klöster und Städte. Kunst und Kultur in Mitteleuropa 1450-1800. Köln 1998; Die Jagiellonen. Kunst und Kultur einer europäischen Dynastie an der Wende zur Neuzeit. Hrsg. von Dietmar

Popp und Robert Suckale. Nürnberg 2002; Michael Baxandall: Die Kunst der Bildschnitzer. Tilman Riemenschneider, Veit Stoß und ihre Zeitgenossen, München 1985 Veit Stoß; Die Vorträge des Nürnberger Symposions. Hrsg. von Rainer Kahsnitz, München 1985.

Beginn: 20. April 2004

Sprechzeit: dienstags von 15.00-16.30 Uhr nach vorheriger Anmeldung in Raum 312

53 366 Baukultur in Preußen. Von der Krönung 1701 bis zum Zusammenbruch 1806

VL Di 16-18 wöch. UL 6, 3075 **Prof. Dr. Ulrich Reinisch**
Nach dem Dreißigjährigen Krieg lag Brandenburg, das Kernland des späten Preußischen Staates, verödet und verwüstet darnieder. Nach 1648 beginnend, nach der Krönung 1701 in beschleunigtem Tempo, wurden sowohl die Landschaften als auch die Städte Brandenburgs umfassend modernisiert. Diese Umgestaltung wurde nicht von bürgerlichen Interessen eingefordert, sondern jene Neugestaltung wurde allein von Beamten des Staates vorangetrieben. Die Vorlesung will die Ursachen untersuchen und die Formen beschreiben. Es sollen behandelt werden: Festungsbau/Stadterweiterungen und Stadtgründungen im 17. u. 18. Jahrhundert/Wiederaufbau nach Stadtbränden/Residenzen/Herrenhäuser/Bauerndörfer und Gutshäuser/Kolonistensiedlungen/Landschaftsgestaltung/Das Bürgerhaus/Die Baubeamten/Die Landbaukunst/Städtische Zweckbauten/Tore und Wallanlagen/Der "Preußische Stil" u.a.
(Auch für den Master - Aufbaustudiengang Berlin - Brandenburgische Kulturgeschichte)

Beginn: 20. April 2004

Sprechzeit: montags von 13.00 bis 15.00 Uhr, Raum, 518

53 396 Gartenkunst in Brandenburg-Preußen

S Mo 09-12 wöch. UL 6, 3071 **Dr. Annette Dorgerloh**
Das Seminar beschäftigt sich mit der Geschichte der Gartenkunst in Brandenburg-Preußen von den Kloostergärten an bis hin zu den Projekten der Landschaftsgestaltung der Gegenwart. Parallel zu den Aktivitäten von „Kulturland Brandenburg“, die im Jahr 2004 dem Thema "Landschaft und Gärten" gewidmet sind, sollen die wichtigsten Gartenanlagen und Landschaftsprojekte untersucht und einschlägige Ausstellungen analysiert werden.

Beginn: 19. April 2004

Sprechzeit: montags von 13 bis 14 Uhr, Raum 517

53 367 Nordspanische Skulptur des 11. Jahrhunderts

HS Mi 17-20 wöch. UL 6, 3071 **Prof. Dr. Horst Bredekamp**

In ihrer Fülle und ihren unvergleichlich unorthodoxen Inhalten nimmt die spanische Skulptur des elften Jahrhunderts eine bis heute nicht hinreichend geklärte Sonderstellung ein, für die die Kontakte zur islamischen Kultur, aber auch die Bekämpfung der arabischen Besetzung Spaniens eine maßgebliche Rolle gespielt haben. Die Skulptur soll in diesem Spannungsfeld bestimmt und auch in ihrem Verhältnis zur Buchmalerei und Architektur erörtert werden.

Einführungsliteratur: Spanische Kunstgeschichte. Eine Einführung (Hg.: Sylvaine Hänsel und Henrik Karge), Bd.I, Berlin 1992

The Art of Medieval Spain a.d. 500-1200, Ausstellungskatalog, New York 1994, Archim Arbeiter und Sabine Noack, Christliche Denkmäler des frühen Mittelalters vom 8. bis 11. Jahrhundert, Mainz 1999

Teilnahme: Das Hauptseminar soll Fragestellungen aufnehmen, die bereits in einem Seminar des Sommersemesters 2003 erörtert und weiterentwickelt wurden. Die Teilnahme an diesem Seminar ist nicht Voraussetzung, wohl aber gute Kenntnisse des Lateinischen.

Beginn: 21. April 2004

Sprechzeit: mittwochs ab 9 Uhr, nach Anmeldung im Sekretariat, Raum 516

53 368 Festungsbau und die Renaissance im Norden

HS Blockseminar

Prof. Dr. Ulrich Reinisch

(8 Tage - Exkursion nach Holland, Belgien, Frankreich)

Die Erfindung des Schießpulvers, vor allem der Einsatz von Kanonen führte zu weitreichenden Veränderungen in den Verteidigungsanlagen und damit auch zwangsläufig zu Anpassungen der Stadtplanung und Architektur. In dem Hauptseminar sollen die Formen aufgezeigt werden, mittels derer die Europäer diese technologische Revolution der Angriffstechnik kulturell beherrschen lernten, wie sich letztlich auf der "Militärtechnik" eine umfassende "Kulturtechnik" aufbaute. Es waren im 16. Jahrhundert vor allem italienische Ingenieure, die in ihren Festungen auch nördlich der Alpen Renaissance-Architektur verwirklichten.

1. Vorbesprechung: 15. April von 15-17 Uhr, HG, UL 6, Raum 3071

Beginn: 15. April 2004

Sprechzeit: montags von 13.00 bis 15.00 Uhr, Raum 518

53 369 "Michelangelo - Bildhauer, Maler und Architekt"

HS Blockveranstaltung

Prof. Dr. Arnold Nesselrath

Michelangelo gehört zu den Giganten in der Geschichte der Kunst. Sein Schaffen, das sich im Wesentlichen zwischen Florenz und Rom entfaltet hat, umfasst alle Gattungen der bildenden Kunst einschliesslich der Architektur. Als Antipode zu Raffael steht er für ein Prinzip der Kunsttheorie. Bis heute wirkt sein Versuch nach, sein eigenes Bild bei der Nachwelt zu beeinflussen. Von Kunsthistorikern, Kunsttheoretikern und Kunsthistorikern ist er immer wieder kontrovers diskutiert worden. In der Auseinandersetzung mit seinem Werk, aus den Quellen und

Selbstzeugnissen soll das Seminar versuchen, sich seinen Schöpfungen und seiner Persönlichkeit zu nähern.

Beginn: Bitte Aushänge beachten

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten

53 370 Offiziell. Inoffiziell. Konzeptionell.

Theoretische Positionen und visuelle Strategien in der russischen Kunst von 1950 bis heute.

S Fr 13-16 wöch. DOR 28, 310 **PD Dr. Ada Raev**

Das Seminar knüpft an zwei viel diskutierte Ausstellungen von 2003 an: "Berlin-Moskau/Moskau-Berlin1950-2000" (Berlin, Martin-Gropius-Bau) und "Traumfabrik Kommunismus" (Frankfurt am Main, Schirn Kunsthalle). Unter Berücksichtigung der politischen und kulturellen Rahmenbedingungen in der Sowjetunion und im postsowjetischen Rußland sollen künstlerische Entwicklungen nachvollzogen werden, die sich bis zur Perestroika im Spannungsfeld zwischen offiziell und inoffiziell bewegten und seit den 1980er Jahren von zunehmend öffentlich diskutierten theoretisch untermauerten Paradigmen des Konzeptuellen bestimmt werden. Es gilt zu untersuchen, inwiefern sich in Moskau und St. Petersburg spezifische künstlerische Haltungen konstatieren lassen. Neben einem breiten medialen Aktionsradius und der Rolle der avancierten Kunstzeitschrift "Chudozhestvennyj zhurnal" gilt es für das letzte Drittel des 20. Jahrhunderts, auch die Aktivitäten der inzwischen großen russischen Diaspora in New York, Paris und Berlin zu berücksichtigen, deren VertreterInnen die Verbindung zur und die Auseinandersetzung mit der vielfältigen Kultur ihres Herkunftslandes als Legitimation und kreative Grundlage versteht und sich gleichzeitig mit unterschiedlichem kommerziellen Erfolg in den internationalen Kunstdiskurs einschreibt. Russisch-Kenntnisse sind hilfreich, aber nicht Bedingung für die Teilnahme am Seminar.

Beginn: 20. April 2004

Sprechzeit: mittwochs von 15.00-16.00 Uhr, Raum 517

53 395 Berliner Kunstkalender. Ausstellungskonzeptionen - Ausstellungskritiken

UE Do 14-16 wöch.vor Ort **PD Dr. Ada Raev**

Achtung: Die ersten beiden Vorbesprechungen finden am 22. April und 29. April von 16-18 Uhr in der Dorotheenstr. 28, Raum 310 statt.

Berlin hält auch im SS 2004 wie kaum eine andere Stadt in Deutschland ein breit gefächertes und vielfältiges Spektrum an Ausstellungen bereit. Im Rahmen der Übung sollen für ausgewählte Ausstellungen in Berliner Museen und Galerien zu verschiedenen Epochen und Themen in unterschiedlichen medialen Formen einerseits Führungen für die Gruppe und andererseits Rezensionen derselben Ausstellungen erarbeitet werden. Letztere bieten sowohl Anlaß für die Erprobung verschiedener literarischer Formen als auch für die Auseinandersetzung mit der Geschichte der

Kunstkritik. Für die Festlegung des endgültigen Programms sind studentische Vorschläge (auch alternative) willkommen.

Beginn: 22. April 2004

Sprechstunde: mittwochs von 15.00 bis 16.00 Uhr, Raum 517

53 371 Zur Erschaffung des Menschen in der Kunst.

“Männlichweiblich schuf er sie”

S Mo 14-16 wöch. UL 6, 3071 **Prof. Dr. Almut Bruckstein***

In diesem Seminar folgen wir klassischen wie auch modernen und zeitgenössischen bildlichen Darstellungen der Schöpfung des Menschen und fragen nach dem komplexen Verhältnis von Identität und Geschlecht, sowie nach der in Bildern der Schöpfung dargestellten *Zukunft* des Menschen. Psychoanalytische, philosophische, aber auch kabbalistische und mystische Perspektiven treten in den Blick des Bildes. Dieses Seminar begleitet die Vorbereitung einer öffentlichen Ausstellungsveranstaltung, die die *Werkkunst für Philosophie und Kunst* im Mai im Max Liebermann Haus im Rahmen der dort zu diesem Zeitpunkt geplanten Chagall-Ausstellung veranstaltet.

Beginn: 19. April 2004

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten

53 372 Die Kunstgeschichte an der Berliner Universität 1900-1950. Untersuchungen zur Ideen- und Institutionsgeschichte

S Fr 10-12 wöch. DOR 28, 310 **Prof. Dr. Adam Labuda**

Die Kunstgeschichte hat an der Berliner Universität eine lange und reiche Tradition, die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, u.a. mit der 1844 eingerichteten a.o. Professur für Gustav Friedrich Waagen einsetzt und mit dem Ordinariat von Herman Grimm im Jahre 1873 eine feste Basis erhalten hat. Seitdem ist die Kunstgeschichte als selbständiges Fachgebiet an der Berliner Universität bis heute ununterbrochen präsent.

Ein bedeutendes und wechselhaftes Kapitel in der Geschichte der Berliner Kunstgeschichte stellt die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts dar. Die Entwicklung in dieser Zeitspanne wurde sowohl durch die definitive Etablierung der Kunstwissenschaft als eigenständiges Fachgebiet als auch durch die Niederungen seiner ideologischen und politischen Indienstnahme in der Zeit des Nationalsozialismus geprägt. Als führende Forschungs- und Ausbildungsstätte in Deutschland hat das Berliner Institut im genannten Zeitraum viele Adepten der Kunstgeschichte aus ganz Deutschland angezogen. Die hier tätigen Vertreter des Faches wie Wölfflin, Goldschmidt, Weisbach, Brinckmann und Pinder haben nicht nur die Fragestellungen, Methodologie und Denkweise der Kunstgeschichte im allgemeinen beeinflusst, sondern auch eine große Anzahl von begabten Schülern um sich geschart. Im Blick der Ordinarien und der Professoren blieb ebenfalls die entsprechende Ausstattung des Seminars als Instrumentarium der didaktischen und wissenschaftlichen Arbeit.

Im Seminar sollen biographische Studien zu den Persönlichkeiten der Berliner Kunstgeschichte (unter Einbeziehung der ungedruckten Quellen, die sich in Berliner Archiven befinden) ebenso wie die Untersuchung der für die Methodologie und die wissenschaftspolitische und politische Stellung der Kunstwissenschaft relevanten Texte der Berliner Kunsthistoriker unternommen werden. Das Augenmerk soll darüber hinaus auch auf die materiellen, wissenschafts- und unterrichtstechnischen Rahmenbedingungen der Arbeit der Berliner Kunstgeschichte gerichtet werden.

Einführungsliteratur: Lenz, Max: Geschichte der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, 4 Bde., Halle 1910-1918; Metzler Kunsthistoriker-Lexikon. Zweihundert Porträts deutschsprachiger Autoren aus vier Jahrhunderten, hg. von Peter Betthausen, Peter H. Feist und Christiane Fork., Stuttgart und Weimar 1999; Biographisches Handbuch deutschsprachiger Kunsthistoriker im Exil. Leben und Werk der unter dem Nationalsozialismus verfolgten und vertriebenen Wissenschaftler, 2 Bde., München 1999; Dilly, Heinrich (Hrsg.): Altmeister moderner Kunstgeschichte, Berlin 1990; Arend, Sabine: Albert Erich Brinckmann. Kunsthistoriker im Nationalsozialismus, Berlin 2001 (unveröffentlichte Magisterarbeit am Kunsthistorischen Seminar der Humboldt - Universität zu Berlin); Halbertsma, Marlite: Wilhelm Pinder und die deutsche Kunstwissenschaft, Worms 1992; Oexle, Otto Gerhard/Schulze, Winfried (Hg.): Deutsche Historiker im Nationalsozialismus, 4. Auflage, Frankfurt a. M. 2000; Adolf Goldschmidt. Lebenserinnerungen, hrsg. von Roosen-Runge, Marie, Berlin 1989; Brush, Kathryn: The shaping of art history. Wilhelm Vöge, Adolph Goldschmidt and the study of medieval art, Cambridge 1996; Freitag, Nicoletta: Das Ordinariat Goldschmidt - Lehre, Lehrer, Schüler, unveröffentlichte Diplomarbeit bei Helga Möbius, Humboldt - Universität zu Berlin, Berlin 1985; Weisbach, Werner: Geist und Gewalt, Wien/München 1956; Lurz, Meinhold: Heinrich Wölfflin. Biographie einer Kunsttheorie, Worms 1991; Hart, Joan G.: Heinrich Wölfflin. An Intellectual Biography, Berkely, Ca 1981; Hart, Joan/ Recht, Roland/ Warnke, Martin: Relire Wölfflin, Paris 1993.

Beginn: 23. April 2004

Sprechzeit: dienstags von 15.00-16.30 Uhr nach vorheriger Anmeldung in Raum 312

53 373 Maria, Magdalena, Guadalupe, Schechina – Spiegel und Schleier des Weiblichen in der Kunst

S Mo 16-18 wöch. UL 6, 3071 **Prof. Dr. Almut Bruckstein***
Konfigurationen des Weiblichen sowohl in der bildenden Kunst als auch in den literarischen Traditionen eröffnen ein Spannungsfeld von Utopie und Scheitern: denn die Frage nach der Autonomie des Weiblichen ist zugleich die Frage nach der Integrität des *Anderen*. In diesem Seminar folgen wir den Darstellungen der verschiedenen Mariengestalten in der bildenden Kunst – von klassischen Darstellungen in der Gotik bis hin zu Noldes *Heiliger Maria von Ägypten* oder zeitgenössischer Darstellungen der Guadalupe in Mexiko. Zentral ist dabei die Frage, welche Art von Macht

die Figur der Maria in ihrem jeweiligen kulturellen Kontext jeweils verkörpert (oder verschleiert). (Die Vorbereitung einer Veranstaltung der *Werkstatt für Philosophie und Kunst* im Rahmen der Marienausstellung der *Staatlichen Museen*, die für das Jahr 2004-2005 geplant ist, wird voraussichtlich Teil der Arbeit dieses Seminars sein.)

Beginn: 19. April 2004

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten

53 374 Viktorianische Kultur und Geschlecht - Literatur- und kunstgeschichtliche Perspektiven

S Fr 12-14 wöch. UL 6, 3071 **Dr. Bettina Uppenkamp**
zusammen mit **Prof. Helga Schwalm** (Anglistik)

Das interdisziplinär angelegte Seminar wendet sich an Studierende der Anglistik, Kunstgeschichte und der Gender Studies im Hauptstudium. Spätestens seit Foucaults *Sexualität und Wahrheit* ist das viktorianische Zeitalter ins Zentrum der Analyse von Geschlechterdiskursen gerückt. Thema des Seminars sind unterschiedliche Geschlechterkonstellationen in Lyrik, Roman, Malerei und Photographie dieser Zeit. Dies schließt eine zweifache theoretische Perspektive ein, zum einen auf die zeitgenössische viktorianische Kunsttheorie, zum anderen auf jüngere Ansätze der Literatur- und Kulturtheorie. Das Seminar setzt gute Englischkenntnisse voraus (Verkehrssprache Dt.; viele englische Originaltexte).

Einführungsliteratur: Ch. Bronte, *Jane Eyre* (Penguin Classics); W. Collins, *The Woman in White* (Penguin Classics); M. Foucault, *Sexualität und Wahrheit*, Bd. 1 (Frankfurt: Suhrkamp 1999 [1977]), darin: Kap. 1.; G. Pollock, *Visions and Difference* (London: Routledge 1988), darin Kap. 6: "Woman as Sign. Psychoanalytic Readings". Hinweise zur Veranstaltung: Anmeldung erforderlich, Teamteaching, Weitere Texte zur Lektüre werden bekannt gegeben.

Beginn: 23. April 2004

Sprechzeit: mittwochs von 14.00 bis 16.00, Raum 522

53 375 Architektur, Kunst und Politik - Die Regierungs-, Parlaments- und Botschaftsbauten des neuen Berlin

S 3std., **Blockseminar mit Exkursion** **PD Dr. Michael Diers**
(Austauschseminar, nur für Studierende des *Kunsthistorischen Seminars der Universität Basel*)

Seminar (im Grund- und Hauptstudium), gemeinsam mit Dr. Matthias Pabsch

Der Hauptstadtbeschluss des Deutschen Bundestages hat in den 90er in Berlin eine große Zahl von Neu- und Umbauten zur Unterbringung von Parlament und Regierung, Ministerien und anderen Behörden sowie der Ländervertretungen und Botschaften veranlaßt. Das Seminar untersucht die Formen und Funktionen der neuen "staatstragenden" Architektur und fragt nach dem politischen (Selbst-)Verständnis der Architekten, Bauherren und Bauten, darunter Bundestag/Reichstag, Kanzleramt,

Abgeordneten Häuser, Bundespräsidialamt sowie einzelner Ministerien und Botschaften. Die Frage nach Tradition und Geschichte stellt sich ebenso wie jene grundsätzliche nach der Idee und dem Vokabular einer demokratischen Architektur. In die Untersuchung einbezogen sind insbesondere auch die "Kunst am Bau"-Projekte, die es vielfach unternommen haben, die Vorgeschichte der Gebäude zu reflektieren und kritisch gegenwärtig zu halten. - Hinweis: *Das Seminar findet in Kooperation mit dem Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Basel statt und steht ausschließlich Basler Studierenden offen. Es findet als Blockseminar in Basel mit anschließender Exkursion nach Berlin statt. - Für das kommende Wintersemester ist ein entsprechendes Exkursionsseminar zu einem Schweizer Thema für Berliner Studierende geplant.*

Einführungsliteratur: Tilmann Buddensieg, Staatsgestalt und Baugestalt. Denkmalswert darf kein geschichtsträchtiges Gebäude unantastbar machen: Eine erste Bilanz der Berliner Hauptstadtarchitektur, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung Nr. 117 vom 21. Mai 2001, S. 54. - Ders., Berliner Labyrinth. Preußische Raster, Berlin 1993 (u. öfter). - Ingeborg Flagge und Wolfgang Jean Stock (Hg.), Architektur und Demokratie. Bauen für die Politik von der amerikanischen Revolution bis zur Gegenwart, Ostfildern-Ruit 1996. - Ingeborg Flagge (Hg.), Architektur des Staates, Kleve 1984. - Falk Jäger, Architektur für das neue Jahrtausend. Baukunst der neunziger Jahre in Berlin, Stuttgart 2001. - Barbara Kündiger, Fassaden der Macht. Architektur der Herrschenden, Leipzig 2001. - Demokratie als Bauherr. Die Bauten des Bundes in Berlin 1991-2000, hg. vom Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Junius Verlag 2001. - Martin Warnke, Politische Architektur in Europa vom Mittelalter bis heute - Repräsentation und Gemeinschaft, Köln 1984. - Engel/Ribbe (Hg.), Hauptstadt Berlin - Wohin mit der Mitte? Historische, städtebauliche und architektonische Wurzeln des Stadtzentrums, Berlin 1993. - Michael Mönninger (Hg.), Das Neue Berlin. Baugeschichte und Stadtplanung der deutschen Hauptstadt, Frankfurt/M. u. Leipzig 1991. - Hauptstadt Berlin: Parlamentsviertel im Spreebogen. Internationaler städtebaulicher Wettbewerb 1993, Berlin/Basel/Boston 1993. - Michael S. Cullen, Der Reichstag, Berlin 1983. - Klaus Dieter Weiß (Hg.), Von Gerkan, Marg und Partner: Unter großen Dächern, Wiesbaden 1995. - Kerstin Englert und Jürgen Tietz (Hg.), Botschaften in Berlin, Berlin 2003. - Bundesrat, Berlin (Hg.), Der Bundesrat im ehemaligen Preußischen Herrenhaus, Berlin 2002. - Henry A. Millon und Linda Nochlin, Art and Architecture in the Service of Politics, Cambridge, Mass. 1978. - Heinrich Wefing, Kulissen der Macht. Das Berliner Kanzleramt, München 2001. - Ders. (Hg.), "Dem Deutschen Volke". Der Bundestag im Berliner Reichstagsgebäude, Bonn 1999. - Michael Diers, Schlagbilder. Zur politischen Ikonographie der Gegenwart, Frankfurt/M. 1997. - Ders. u. Kasper König (Hg.), "Dem Deutschen Volke". Aufsätze und Dokumente zur Debatte um das Reichstagsprojekt von Hans Haacke, Köln 2000. - Matthias Pabsch, Pariser Platz. Architektur und Technik - Vom manuellen zum digitalen Zeitalter, Berlin 2002. -

Ders., Zweimal Weltstadt. Architektur und Städtebau am Potsdamer Platz, Berlin 1998. - Michael Z. Wise, Capital Dilemma. Germany's Search for a New Architecture of Democracy, New York 1998

Beginn: Bitte Aushänge beachten

Sprechzeit: donnerstags von 12.00-13.00 Uhr, Raum 304

53 376 Romanisches Apulien

PS Fr 09-12 wöch. UL 6, 3071 **Nicole Hegener M. A.**

In den Regionen Italiens bildeten sich mehrere romanische Stilrichtungen heraus. Die Lombardei (Mailand, Pavia, Parma, Cremona, Piacenza, Ferrara, Modena), die Toskana (Pisa, Florenz; Sonderstil der "Protorenaissance") und die spolienreichen Bauten in Umbrien (Spoleto, Perugia, Assisi) und Latium sind – von Friedrichs II. Castel del Monte abgesehen – weitaus bekannter und besser erforscht als die Monumente in Süditalien. Dort entwickelte sich insbesondere auf Sizilien und in Apulien ein Stil, der byzantinische, römische, arabische, lombardische und normannische Elemente integriert.

Apulien, das an der äußersten südlichen Grenze Europas und mitten im Mittelmeerraum gelegen ist, war seit jeher ein Zentrum des Handels und der Kunstproduktion. Dies gilt vor allem für die Zeit der Romanik. Mehrere der Bischofssitze in Bari, Trani, Tróia, Siponto, Canosa, Bitonto, Lecce und Taranto wurden bereits in frühchristlicher Zeit eingerichtet. Während der Herrschaft der Normannen und Staufer entstand eine ungewöhnliche Fülle und Vielfalt von Kathedralen, Kirchen und Kastellen. In Konkurrenz um die Reliquien des hl. Nikolaus wurden in den Hafenstädten Bari und Trani die großen dem hl. Nikolaus und dem hl. Nikolaus d. Pilger geweihten Basilika errichtet, die vom Mar adriatico aus gesehen wie Leuchttürme am Ufer aufragen.

Ziel ist es, die vor Friedrich II., d.h. die seit der Mitte des 11. Jahrhunderts in ungewöhnlicher Fülle und Vielfalt entstandene Architektur und Plastik der großen Bischofssitze in Relation zu stellen mit den Monumenten in Molfetta, Ruvo, Bitonto, Canosa, Ótranto und dem Michaelsheiligtum Monte Sant'Angelo auf dem Gargano. Geleitet von der Frage nach den Besonderheiten der "apulischen Romanik" soll die Formensprache der Architektur (Wandgliederung, Säulenstellung, Kuppelbildung, Spolien) ebenso untersucht werden wie die Bauskulptur sowie Amben, Bischofsthronen und Bronzeportale.

Einführungsliteratur:

BILDER UND BAUTEN UNTERITALIENS ZUR ZEIT DER NORMANNEN UND STAUFER.

Auf den Spuren des Kieler Kunsthistorikers Arthur Haselhoff in Apulien. Kunsthalle Kiel (4.-6. Mai 2001), **Burgen und Schlösser** 42 (2001), S. 48, S. 131-132. – **Belli d'Elia**, Pina: La Puglia, Mailand 1987 (= Italia romana, Bd. 8) – **Belli d'Elia**, Pina: Puglia romana, Mailand 2003. –

DONY, Paul: Romanische Architektur in Apulien, Das Münster 17 (1964), S. 189-208. – **FELLE**, Antonio Enrico: Altchristliche Zeugnisse in Apulien. Neuere Studien und Entdeckungen. Nord- und Mittelapulien, Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte 88

(1993), S. 1-22. – **HASELOFF**, Hohenstaufische Erinnerungen in Apulien, Westermanns Monatshefte 100 (1906). – **MEYER**, Willy: Apulien. Geschichtliches und Kunstgeschichtliches zwischen zwei Meeren, Bern 1963. – **Nuzzo**, Donatella: Altchristliche Zeugnisse in Apulien, Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte 88 (1993), S. 23-35. – **PACE**, Valentino: Rezension von SCHÄFER-SCHUCHARDT 1989, Kunstchronik 42 (1989), S. 670-675. – **PACE**, Valentino: Apulien, Basilikata, Kalabrien, München 1994. – **PREISS**, Ludwig: Apulien. Mittelalterliche Architektur und Skulptur der Normannen und Hohenstaufen im südöstlichen Italien (146 Abb., 64 Taf.), Stuttgart 1922. – **SCHÄFER-SCHUCHARDT**, Horst: Die Kanzeln des 11. bis 13. Jahrhunderts in Apulien, Dissertation Univ. Würzburg 1973. – **SCHÄFER-SCHUCHARDT**, Horst: I pulpiti in Puglia dall'XI al XIII secolo: Monte Sant'Angelo, in: Garganostudi 4 (1981), S. 20-30. – **SCHÄFER-SCHUCHARDT**, Horst: Storia della Chiesa di S. Nicola di Bari, Bollettino di S. Nicola 33 (1984), N. 3. – **SCHÄFER-SCHUCHARDT**, Horst: Die figürliche Steinplastik des 11.-13. Jahrhunderts in Apulien. Corpus in IV Bänden, Bari 1987 (Bd. I.1-2). – **STAUFISCHES APULIEN**, hg. von der Gesellschaft für Staufische Geschichte e.V. Göppingen, Göppingen 1993 (= Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst 13). – **TAVERNIER**, Ludwig: Apulien, München 1987. – **WACKERNAGEL**, Martin: Die Plastik des XI. und XII. Jahrhunderts in Apulien, Leipzig 1911 [gedruckte Habilitationsschrift]. – **WACKERNAGEL**, Martin: Die apulische Skulptur um die Mitte des XI. Jahrhunderts, Habilitationsschrift, Halle a.S. – **WILLEMSSEN**, Carl Arnold: Apulien. Kathedralen und Kastelle. Ein Kunstführer durch das normannisch-staufische Apulien, Köln 1971. – **WILLEMSSEN**, Carl Arnold/**ODENTHAL**, Dagmar: Apulien. Land der Normannen, Land der Stauer, Köln 1958.

Beginn: 23. April 2004

Sprechzeit: donnerstags von 15.00 bis 16.00 Uhr, Raum 525

53 377 Mittelalterliche Rompläne

PS Di 10-12 wöch. DOR 28, 310 **PD Dr. Peter Seiler**
 Gegenstand des Proseminars sind Rompläne des 14. und 15. Jahrhunderts und die auf ihnen dargestellten antiken und mittelalterlichen Bauwerke. Den TeilnehmerInnen wird die Gelegenheit geboten, sich Grundlagen der Topographie der Stadt Rom sowie erste Einblicke in die derzeit aktuellen bildwissenschaftlichen Forschungen zur Geschichte der Kartographie zu erarbeiten. Erwartet wird eine regelmäßige und aktive Teilnahme, die Bereitschaft zur seminarbegleitenden Lektüre von Richard Krautheimers Rom-Buch sowie die Übernahme kleiner Rechercharbeiten. Die Scheinvergabe ist zusätzlich an die Abfassung einer 6-8seitigen Hausarbeit gebunden. Grundkenntnisse in Italienisch- und Latein oder die Bereitschaft zur intensiven Benutzung von Wörterbüchern sind erforderlich.

Einführungsliteratur: Wilhelm Erben, Rombilder auf kaiserlichen und päpstlichen Siegeln des Mittelalters, Graz 1931 - Amato Pietro Frutaz, Le piante di Roma, 3 Bde. (Istituto di Studi Romani), Rom 1962 - Richard Krautheimer, Rom. Schicksal einer Stadt, 312-1308 (engl. 1980), München 1987 - Silvia Maddalo, In Figura Romae. Immagini di Roma nel libro medioevale, Roma 1990 - Silvia Maddalo, Tracce di un mito tra Trecento e Quattrocento. Roma miniata, Roma affrescata, in: La storia dei Giubilei, Volume primo, 1300-1423, hrsg. von Gloria Fossi, Prato 1997, S. 118-133 - Anna-Dorothee von den Brincken, Roma nella cartografia medievale (secoli IX-XIII), in: Roma antica nel Medioevo. Mito, rappresentazioni, sopravvivenze nella 'Respublica Christiana' dei secoli IX-XIII. Atti della quattordicesima Settimana internazionale di studio, Mendola, 24-28 agosto 1998, Milano 2001, S. 209-229 - Ursula Nilgen, Roma e le antichità romane nelle raffigurazioni medievali, in: Roma antica nel Medioevo. Mito, rappresentazioni, sopravvivenze nella 'Respublica Christiana' dei secoli IX-XIII. Atti della quattordicesima Settimana internazionale di studio, Mendola, 24-28 agosto 1998, Milano 2001, S. 449-466 - Naomi Miller, Mapping the City. The Language and Culture of Cartography in the Renaissance, London/New York 2003

Beginn: 20. April 2004

Sprechzeit: mittwochs 13-14 Uhr, Censur

53 378 Einführung in kunsthistorische Arbeitstechniken

PS Di 18-20 wöch. UL 6, 3071 **Dr. A. Karsten/Dr. P. Zitzelsperger**
Das Seminar wendet sich vor allem an Studierende in den ersten Fachsemestern. Anhand von ausgewählten Beispielen vor allem der italienischen Kunst des 16. und 17. Jahrhunderts sollen grundlegende Arbeitstechniken der Kunstgeschichte vermittelt und eingeübt werden: Bildbeschreibung und -analyse, die Lektüre und kritische Auseinandersetzung mit der Fachliteratur, das Verfassen wissenschaftlicher Texte (Protokoll, Rezension, Referat); daneben steht die Beschäftigung mit methodologischen Ansätzen des Faches.

Voraussetzung für die Teilnahme ist regelmäßige Mitarbeit und die Bereitschaft zur Übernahme verschiedener kleinerer schriftlicher Arbeiten.

Beginn: 20. April 2004

Sprechzeit: dienstags von 10.00-12.00 Uhr, Raum 307

53 379 Einführung in die Architekturterminologie und -geschichte der Renaissance

UE Do 14-16 wöch. DOR 28, 310 **Marion Hilliges M. A.**
Anhand ausgewählter Bauwerke des 15. und 16. Jahrhunderts soll die spezifische Architekturterminologie vermittelt und die Beschreibung von Bauwerken geübt werden. Zentrale Themen sind die großen Bauaufgaben der Renaissance: neben Kirche, Palast und Villa werden die Bauformen der Festung (Fortezza, Citadella) thematisiert. Neben der Vermittlung von Denkmälerkenntnis soll ein Einblick in die Architekturgeschichte und

Architekturtheorie der Renaissance gegeben werden. In diesem Zusammenhang wird auch die antike Architektur sowie das Architekturtraktat des Vitruv "De architectura libri X" Thema des Seminars sein.

Einführungsliteratur:

Terminologie

Koepf, Hans: Bildwörterbuch der Architektur, Stuttgart 1986

Müller, Werner/Vogel, Gunther (Hrsg.): dtv - Atlas zur Baukunst, München 1987

Binding, Günther: Architektonische Formenlehre, Darmstadt, 1980

Architekturtheorie

Kruft, Hanno-Walter: Geschichte der Architekturtheorie : von der Antike bis zur Gegenwart München 1991.

Thoenes, Christof: Architekturtheorie: von der Renaissance bis zur Gegenwart, Köln 2003

Architektur der Renaissance

Azzi Visenti, Margherita: Die italienische Villa. Bauten des 15. und 16. Jahrhunderts, Stuttgart 1997

Clarke, Georgia: Roman house - Renaissance palaces : inventing antiquity in fifteenth-century Italy, Cambridge 2003

Heydenreich, Ludwig/Lotz, Wolfgang: Architecture in Italy : 1400 to 1600 Harmondsworth 1974

Wittkower, Rudolf: Grundlagen der Architektur im Zeitalter des Humanismus, München 1993

Festungsbau

Neumann, Hartwig: Festungsbaukunst und Festungsbautechnik: deutsche Wehrbauarchitektur vom XV. bis XX. Jahrhundert, Bonn 1994.

Schütte, Ulrich u.a.: Architekt und Ingenieur : Baumeister in Krieg und Frieden ; Ausstellung der Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel 1984

Beginn: 23. April 2004

Sprechzeit: mittwochs von 11.00-13.00 Uhr, Raum 519

53 380 Backstein & Ziegelstein. Spuren eines Baumaterials im nord-deutschen Raum

PS Di 12-14 wöch. DOR 28, 310 **Christof Baier M. A.**
Der "gebackene Stein" ist mit seinen bautechnologischen Vorzügen und baukünstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten seit Jahrhunderten eines der beliebtesten Baumaterialien. Backsteinbauten sind darüber hinaus noch heute wichtige Identifikationspunkte im kulturellen Selbstverständnis der betreffenden Regionen.

Das Seminar soll einen Überblick über die Backstein- und Ziegelsteinbaukunst im norddeutschen Raum vom Mittelalter bis zum Zweiten Weltkrieg geben. Von den repräsentativen und privaten Bauten der Hansestädte im südlichen Ostseeraum soll der Bogen über die

Schlossbauten der Renaissance und des Barock bis zur Backsteinbaukunst Karl Friedrich Schinkels und der Berliner Schule geschlagen werden. Den Endpunkt wird die Verwendung des Ziegelsteins im Historismus und in der Baukunst der 20er Jahre bilden.

Das Seminar soll außerdem am Beispiel des Backsteins und Ziegelsteins die Grundlagen der drei methodischen Zugänge Kulturlandschaft, Bauforschung und Materialikonographie vermitteln. Der umfassende Ansatz des Kulturlandschaftskonzeptes, die vom materiellen Befund ausgehende Bauforschung und die Materialikonographie haben die Forschung zur Geschichte der nordeuropäischen Backstein- und Ziegelarchitektur die in den letzten Jahren wesentlich mitbestimmt.

Tagesexkursionen nach Stralsund und Chorin.

Einführungsliteratur: ADLER, Friedrich: Die mittelalterlichen Backsteinbauten des preußischen Staates, Berlin 1862-1898; BADSTÜBNER, Ernst (Hrsg.): Backsteinarchitektur in Mitteleuropa, Berlin 2001; BADSTÜBNER, Ernst (Hrsg.): Backsteintechnologien im Mittelalter und in der Neuzeit, Berlin 2002; BÖKER, Hans Josef : Die mittelalterliche Backsteinarchitektur Norddeutschlands, Darmstadt 1988; BREUER, Tilman: Denkmallandschaft. Ein Grenzbegriff und seine Grenzen, in: Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege, Bd. XXXVII (1983), S. 75-82; EIMER, Gerhard (Hrsg.): Die sakrale Backsteinarchitektur des südlichen Ostseeraums. Der theologische Aspekt, Berlin 2000; FRITZ HÖGER: 1877 - 1949 - außen vor - der Backsteinbaumeister, hrsg. vom Stadtmuseum Delmenhorst u.a., Oldenburg 1999; FUHRMEISTER, Christian: Beton, Klinker, Granit. Material, Macht, Politik; eine Materialikonographie, Berlin 2001; KLINKOTT, Manfred: Backsteinbaukunst der Berliner Schule, Berlin 1988; KULTURLANDSCHAFT, Heft 2/2000 der Zeitschrift "kritische berichte" (mit Beiträgen von John Czaplicka, Ákos Moravánsky, Ulrich Reinisch u.a.); ONGYERTH, Gerhard: Kulturlandschaft Würmtal, Modellversuch "Landschaftsmuseum" zur Erfassung und Erhaltung historischer Kulturlandschaftselemente im oberen Würmtal, München 1995; RAFF, Thomas: Die Sprache der Materialien. Anleitung zu einer Ikonologie der Werkstoffe, München 1994; SCHUMANN, Dirk (Hg.): Bauforschung und Archäologie, Berlin 2000.

Beginn: 20. April 2004

Sprechzeit: donnerstags von 14.30-16.00, Raum 519

53 381 Architektur, Städtebau und Gartenkunst in Berlin und Brandenburg

UE Mi 12-16 vor Ort

Prof. Dr. Ulrich Reinisch

In der Übung soll ein Überblick über die Architektur Preußens im 18. Jahrhundert erarbeitet werden. Im Mittelpunkt der Diskussion werden die Zeichensysteme stehen, die der Staat benutzte, um sich darzustellen. Wir wollen der widersprüchlichen Ausformung und Ausdeutung des "Klassizismus" zur preußischen Staatsarchitektur (Der "Preußische Stil") nachvollziehen, dabei auf die Unterschiede bei den Bauaufgaben

(Schlösser, Kirchen, Bürger- und Landhäuser) achten. Kenntnisse der holländischen, englischen und französischen Architekturgeschichte werden benötigt, um die Eigenarten der Potsdamer und Berliner Architektur zu erfassen. Der kulturelle Kontext soll beschrieben werden, innerhalb dessen Knobelsdorf, Gontrad, Unger, Langhans, Boumann, Gilly (David und Friedrich), Berson u.a. wirkten und sich zu behaupten hatten. Daher müssen die Besonderheit des preußischen Staatssystems, der religiösen Situation, die Fortschritte der Aufklärung, die jeweilige außenpolitische Situation in die Analyse einbezogen werden.

Beginn: 1. Vorbesprechung: 21. April von 13-14 Uhr in DOR 28, 310

Sprechzeit: montags von 13.00-15.00 Uhr, Raum 518

53 382 Gegenwartskunst in aktuellen Ausstellungen

UE Di 14-16 wöch. vor Ort **Prof. Dr. S. v. Falkenhausen**
Immer wieder verlangt, hier ist sie wieder: die Übung in den wichtigsten Galerien und Ausstellungshäusern Berlins, konzipiert nach aktuellstem Stand! Übernahme einer Sitzungsmoderation mit Thesenblatt bzw. Protokoll und regelmäßige Teilnahme sind Pflicht!

Beginn: 20. April 2004

Sprechzeit: dienstags von 16.30 bis 18.00 Uhr, Raum 523

53 383 Kolloquium für Magstrand/inn/en und Doktorand/inn/en - Neuere Kunstliteratur

Co. Mo 16-20 nach Vereinb. DOR 28, 310 **PD Dr. Michael Diers**
Das Kolloquium dient der Besprechung laufender oder in Planung befindlicher Examensarbeiten sowie der Diskussion neuerer Kunstliteratur. Die Sitzungen finden in regelmäßigen Abständen nach Vereinbarung statt. Die Teilnahme ist nach Anmeldung in der Sprechstunde jederzeit möglich.

Beginn: Bitte Aushänge beachten!

Sprechzeit: donnerstags von 12.00-13.00 Uhr, Raum 304

53 384 MagstrandInnen und DoktorandInnen Kolloquium

Co Do 17-21 nach Vereinb. DOR 28, 310 **Prof. Dr. Ulrich Reinisch**

Beginn: Bitte Aushänge beachten

Sprechzeit: montags von 13.00 bis 15.00 Uhr, Raum 518

53 385 MagstrandInnen und DoktorandInnen Kolloquium

Co nach Vereinb. DOR 28, 310 **Prof. Dr. Adam Labuda**

Beginn: Bitte Aushänge beachten

Sprechzeit: dienstags, 15-16.30 Uhr nach vorheriger Anmeldung in Raum 312

53 386 MagstrandInnen- und DoktorandInnen Kolloquium

Co. Mi 17-19 DOR 28, Raum 523 **Prof. Dr. S. v. Falkenhausen**
Beginn: Bitte Aushänge beachten
Sprechzeit: dienstags von 16.30 bis 18.00 Uhr, Raum 523
Teilnahme für neue KandidatInnen nach Anmeldung in der Sprechstunde.
Erste Sitzung: 28.4. 2004

53 387 MagstrandInnen- und DoktorandInnen Kolloquium
Co. nach Vereinbarung **Prof. Dr. Horst Bredekamp**
Beginn: Bitte Aushänge beachten
Sprechzeit:

53 388 Magistranden- und Doktorandenkolloquium
Co. Mi 16-18 DOR 28, 310 **PD Dr. Ada**
RaevBeginn: Bitte Aushänge beachten
Sprechzeit: mittwochs von 15.00-16.00 Uhr, Raum 517

Lehrauftrag am Kunstgeschichtlichen Seminar

53 389 Fenster_Bilder. Bildstrukturierende Fenstermotive vom Tableau zum Interface" und ein einstündiges begleitendes Tutorium für Studienanfänger
PS Mi 09-12 wöch. UL 6, 3071 **Margarete Pratschke M. A.***
Das Proseminar widmet sich dem Problem des Bildbegriffs anhand der seit der frühen Neuzeit prägenden Bildmetapher des Fensters, die sich seither facettenreich in bildstrukturierenden Fenstermotiven niederschlägt. In einem epochenübergreifenden Ansatz werden durch die exemplarische formale Analyse solcher "Fensterbilder" Strukturmerkmale des Gemäldes herausgearbeitet, die zur Bildanalyse auch jüngster digitaler

Erscheinungsformen des Fenstermotivs, wie der graphischen Benutzeroberfläche von Windows, dienen sollen.

Das Proseminar richtet sich an Studienanfänger und wird von einem einstündigen Tutorium zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten begleitet.

Einführungsliteratur: Alberti, Leon Battista: Das Standbild. Die Malkunst. Grundlagen der Malerei, hg. v. Oskar Bätschmann, Darmstadt 2000. [besonders S. 63-72: Einleitung: Die Begründung der perspektivischen Darstellung]. Krüger, Klaus: Das Bild als Schleier des Unsichtbaren. Ästhetische Illusion in der Kunst der frühen Neuzeit in Italien, München 2001. [besonders: S. 27ff.: Transparenz und Trübung. Das Bild als Ausblick und als Fläche].

Gottlieb, Carla: The Window in Art. From the Window of God to the Vanity of Man. A Survey of Window Symbolism in Western Painting, New York 1981., Müller, Axel: Albertis Fenster. Gestaltwandel einer ikonischen Metapher, in: Bild – Bildwahrnehmung – Bildverarbeitung, hg. v. Klaus Sachs-Hombach/ Klaus Rehkämper, Wiesbaden 1998, S. 173-183.

Stoichita, Victor I.: Das selbstbewußte Bild. Vom Ursprung der Metamalerei, München 1998. [besonders: S. 50ff.: Fenster].

Beginn: 21. April 2004

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten

Ergänzende Lehre

53 390 Die sowjetische Avantgarde. Kunst, Design, Architektur und Städtebau der 1920er Jahre

PS Mo 12-14 wöch. UL 6, 3071 **Dr. Christiane Post***

Die Arbeitsfelder des Seminars umfassen folgende Themenaspekte, die für die Kunst des 20. Jahrhunderts entscheidende Impulse lieferten: Agitation und Propaganda – Kunst im öffentlichen Raum / Suprematismus, Konstruktivismus und Produktionskunst / Museumsgründungen der sowjetischen Avantgarde – Die Museen für Malkultur / Amazonen der Avantgarde – Die neue Frau / Sowjetisches Design – Avantgarde-Mode, Stoffmuster, Porzellan, Reklame, Plakate und Buchentwürfe / Fotografie und Film / Montage der Attraktionen – Die sowjetische Avantgarde und die Bühne / Arbeiterklubs als neue Bauaufgabe – Kommunehäuser als neue Wohnform / Die neuen sozialistischen Städte und das neue Moskau / Die Ausstellung "Fünfzehn Jahre Sowjetkunst" von 1932 und der Umbruch in der Sowjetunion / Zur Rezeptionsgeschichte der russisch-sowjetischen Avantgarde und zu ihren Einflüssen auf die Kunst seit den 1960er Jahren

Einführungsliteratur: Die große Utopie. Die russische Avantgarde 1915 – 1932. Hg. v. Bettina-Martine Wolter / Bernhart Schwenk. Frankfurt a. M. 1992; mit voller kraft. Russische Avantgarde 1910 – 1934. Hg. v. Wilhelm Hornbostel / Karlheinz W. Kopanski / Thomas Rudi. Heidelberg 2001; Gaßner, Hubertus / Gillen, Eckhart: Zwischen Revolutionskunst und Sozialistischem Realismus. Dokumente und Kommentare. Kunstdebatten

in der Sowjetunion von 1917 – 1934. Köln 1979; Street Art of the Revolution. Festivals and Celebrations in Russia 1918 – 33. Hg. v. Vladimir Tolstoy / Irina Bibikova / Catherine Cooke. London 1990; Das Museum im Museum. Die russische Avantgarde aus der Sammlung des Museums für Künstlerische Kultur und der Sammlung des Staatlichen Russischen Museums. Hg. v. Jozef Kiblickij. Sankt Petersburg 1998 (russ.); Kasimir Malewitsch. Suprematismus. Hg. v. Matthew Drutt. Ostfildern-Ruit 2003; Lodder, Christina: Russian Constructivism. New Haven / London 1983; Aleksandr Rodchenko. Hg. v. Magdalena Dabrowski / Leah Dickerman / Peter Galassi. New York 1998; Arvatov, Boris: Kunst und Produktion. Hg. v. Hans Günther / Karla Hielscher. München 1972; Amazonen der Avantgarde. Alexandra Exter, Natalja Gontscharowa, Ljubow Popowa, Olga Rosanowa, Warwara Stepanowa und Nadeschda Udalzowa. Hg. v. John E. Bowlt / Matthew Drutt. New York / Berlin 1999; Raev, Ada: Russische Künstlerinnen der Moderne (1870 – 1930). Historische Studien, Kunstkonzepte, Weiblichkeitsentwürfe. München 2002; Die Neue Frau. Herausforderung für die Bildmedien der Zwanziger Jahre. Hg. v. Katharina Sykora / Annette Dorgerloh / Doris Noell-Rumpeltes / Ada Raev. Marburg 1993; Künstler ziehen an. Avantgarde-Mode in Europa 1910 bis 1939. Hg. v. Gisela Framke. Dortmund 1997; Sowjetische Fotografie 1917 – 1940. Leipzig 1980; Lavrentiev, Alexander: Alexander Rodchenko. Photography 1924 – 1954. Köln 1995; Youngblood, Denise J.: Movies for the Masses. Popular cinema and Soviet society in the 1920s. Cambridge, Mass. 1992; Die russische Avantgarde und die Bühne 1890 – 1930. Hg. v. Heinz Spielmann. Schleswig 1991; Chan-Magomedow, Selim O.: Pioniere der sowjetischen Architektur. Der Weg zur neuen sowjetischen Architektur in den 20er und zu Beginn der 30er Jahre. Dresden 1983; Städtebau im Schatten Stalins. Die internationale Suche nach der sozialistischen Stadt in der Sowjetunion 1929 – 1935. Hg. v. Harald Bodenschatz / Christiane Post. Berlin 2003; Groys, Boris: Gesamtkunstwerk Stalin – Die gespaltene Kultur in der Sowjetunion. München / Wien 1988; Traumfabrik Kommunismus / Dream Factory Communism. Hg. v. Boris Groys / Max Hollein. Ostfildern-Ruit 2003; Tuchman, Maurice: Die russische Avantgarde und die zeitgenössischen Künstler (1980). In: Minimal Art. Eine kritische Retrospektive. Hg. v. Gregor Stemmerich. Dresden / Basel 1995, S. 528-540.

Beginn: 19. April 2004

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten

53 391 Einführung in die italienische Malerei des Spätmittelalters und der Frührenaissance

PS Do 17-19 wöch. Ort: Gemäldegalerie (Kulturforum)

Dr. Stefan Weppelmann*

1. Termin: Do. den 22.4., 17.00 Uhr, Treffpunkt: Eingang zur Direktion der GG, Stauffenbergstr. 40, 10785 Berlin

Das Proseminar findet in den Räumen der Berliner Gemäldegalerie statt. Am Beispiel ausgewählter Tafeln wird die Entwicklung der italienischen

Malerei vom Duecento bis zum frühen Quattrocento betrachtet. Eingübt wird die Auseinandersetzung mit originalen Kunstwerken im Kontext ihrer Entstehungszeit. Im Vordergrund steht die Malerei in Florenz und Siena. Neben stilistischen und formalen Tendenzen gehören Fragestellungen zu Auftraggebern und Funktionen von Bildwerken zum Seminarinhalt.

Zugleich werden Einblicke in die diversen Arbeitsfelder und Aufgaben des Museums vermittelt. Die Veranstaltung schließt den Besuch von Restaurierungswerkstätten und Depots sowie die Vorstellung technischer Untersuchungsmethoden von Gemälden ein.

Das Seminar richtet sich vornehmlich an Studenten des Grundstudiums. Wegen der begrenzten Räumlichkeiten in Werkstätten u. Depots, muss die **Teilnehmerzahl auf 20 Personen beschränkt bleiben.**

Dr. Stefan Weppelmann, Staatliche Museen Berlin, Gemäldegalerie, T. 266.2107, s.weppelmann@smb.spk-berlin.de

Einführungsliteratur: David Bomford u.a. (Hg.), *Art in the Making, Italian Painting before 1400*, The National Gallery, London 1989 (Neuaufgaben v. 1990, 2000 u. 2002).

Miklòs Boskovits, *Frühe Italienische Malerei*, Bestandskatalog der GG Berlin, Berlin 1988.

Enrico Castelnuovo (Hg.), *La pittura in Italia, Il Duecento e il Trecento*, 2 Bde., Mailand 1986 (darin Bd.1: Antonino Caleca, *Pittura del Duecento e del Trecento a Pisa e a Lucca*; Giovanna Ragionieri, *Pittura del Trecento a Firenze*; Christina de Benedictis, *Pittura e miniatura del Duecento e del Trecento in terra di Siena*).

Patricia Sherwin Garland (Hg.), *Early Italian Paintings: Approaches to Conservation* (Proceedings of a Symposium at the Yale University Art Gallery), April 2002, New Haven/London 2003.

Henk van Os, *Sieneser Altarpieces*, Bd. 1 (1215-1344), Groningen 1984, Bd. 2 (1344-1460), Groningen 1990.

Kontakt:

Beginn: 22. April 2004

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten

53 392 Das Inkarnat.

Die Körperoberfläche als maltechnisches und kunsttheoretisches Problem

PS Do 14-16 wöch. DOR 28, 310 **Dr. Mechthild Fend***

Inkarnat – damit bezeichnet die Kunstgeschichtsschreibung den für die Darstellung der Haut verwendeten Farbton. Es ist ein Begriff, der es in sich hat: Vom italienischen "carne" (Fleisch) abgeleitet, verweist er eher auf die Substanz des Körpers, als auf dessen Oberfläche. Das Wort Inkarnat ist überdies mit der "Inkarnation" – der Fleischwerdung Christi – verwandt. Vor allem in Texten des 14. Jahrhunderts wird das "Fleischmalen" ausdrücklich mit der Inkarnation Christi verglichen. Indem sie von der "Fleischwerdung" der Farbe sprechen, beanspruchen die Künstler und Kunsttheoretiker die Verlebendigung der gemalten Figuren. Für die Künstler war und ist die Darstellung der Körperoberfläche eine

besonders schwierige Aufgabe, gilt es doch, die Haut in ihrer komplexen Farbigkeit, ihren wechselnden Tönungen und ihrer Transparenz einzufangen. Daher haben sich auch Malereitraktate und die Kunsttheorie oft im Detail mit der Hautdarstellung und ihrer Technik befasst.

Gegenstand des Seminars sollen zum einen solche Malereitraktate und kunsttheoretischen Texte sein. Zum anderen sollen künstlerische Arbeiten in den Blick genommen werden, die durch eine besondere Art der Inkarnatsgestaltung auffallen: Bilder von Rubens, Delacroix, Degas, Dubuffet etc. Da anhand von Abbildungen nur unzureichende Aussagen über die Inkarnatsdarstellungen gemacht werden können, sollen einige Sitzungen vor Originalen in den Berliner Museen stattfinden.

Einführungsliteratur: Daniela Bohde: *Haut, Fleisch und Farbe. Körperlichkeit und Materialität in den Gemälden Tizians*, Emsdetten/Berlin 2002. Georges Didi-Huberman: *Die leibhaftige Malerei*, München 2002.

Christiane Kruse: "Fleisch werden - Fleisch malen: Malerei als ‚incarnazione‘. Mediale Verfahren des Bildwerdens im *Libro dell'Arte* von Cennino Cennini", in: *Zeitschrift für Kunstgeschichte* 63 (2000), S. 306-324.

Beginn: 22. April 2004

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten

53 393 Tutorium - Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Zeit und Ort: bitte Aushänge beachten!

Nadine Brüggobors, Nadine Helm

Das Tutorium richtet sich vor allem an StudienanfängerInnen (1. - 3. Semester) und ist als Ergänzung zu den laufenden Lehrveranstaltungen des Grundstudiums zu verstehen. Anhand drei thematischer Blöcke - kunstgeschichtliches Arbeiten in Berlin; Geschichte der Kunstgeschichte; Übungen vor Originalen in ausgewählten Berliner Museen und Galerien - dient das Tutorium dem richtigen Verstehen und Anwenden kunsthistorischer Methoden, die für das wissenschaftliche Arbeiten unverzichtbar sind. (Teilnehmerbegrenzung!)

Beginn: in der Woche vom 19. - 23. 04. 2004 – Bitte Aushänge beachten!

SEMINAR FÜR KÜNSTLERISCH-ÄSTHETISCHE PRAXIS > MENZEL-DACH <

Sitz: Bauhofstr. 9

Sekretariat: Frau Hanisch – 2093 2719

53 421 Aktzeichnen-Naturstudium

Die LV ist ein elementarer Grundkurs insbesondere für Student(innen) der Kunstgeschichte, welcher das Form-Erlebnis der menschlichen Gestalt zu einer Form-Anschauung qualifizieren möchte und den Einsatz verschiedener zeichnerischer Materialien erproben lässt. Der Kurs ist als offener Aktkurs angelegt, Konsultationen bei Prof. Dr. Ruth Tesmar sind nach Absprache möglich. Die Teilnahme an der Einführung ist verbindlich.

Beginn: 21.04.04, UL 6, MENZEL-DACH
UE Mi ab 16 wöch. UL 6, MENZEL-DACH R.
Tesmar

53 422 > pars pro toto < Einführung in Praxis und Theorie des künstlerischen Druckes

Diese LV bietet Einblick in die Technik und Geschichte der Druckgraphik (Tief-, Hoch-, Flachdruck und Durchdruck). Im MENZEL-DACH werden die Drucktechniken demonstriert und exemplarisch erprobt. Anhand ausgewählter Beispiele werden im Kupferstichkabinett Geschichte und Gestaltungspotenziale beleuchtet. Die LV pars pro toto wird mit wechselndem Schwerpunkt fortlaufend angeboten.
Beginn: 21.04.04, UL 6, MENZEL-DACH
Begrenzte TZ: vorzugsweise für Student(inn)en der Kunstgeschichte!

SE/UE Mi 14-16 wöch. Kupferstichkabinett/ R.
Tesmar

Matthäikirchplatz/ E. Schulze
UL 6, MENZEL-DACH

53 423 > vademecum < Betrachtungen zur Geschichte und Theorie des künstlerischen Druckes an Beispiel und Demonstration

Diese LV führt überblicksartig ein in die Geschichte von Praxis und Begrifflichkeit der druckgraphischen Techniken. Die praktischen Demonstrationen der graphischen Verfahren werden ergänzt durch die Auseinandersetzung mit kunst- und mediengeschichtlichen Gesichtspunkten (Übernahme von Kurzreferaten ist verbindlich).

Die LV wird fortlaufend angeboten.

Beginn: 22.04.04, UL 6, MENZEL-DACH

Begrenzte TZ

PS/UE Do 10-12 wöch. UL 6, MENZEL-DACH R. Tesmar
E. Schulze

53 424 Aktzeichnen-Naturstudium

Aufgrund der großen Nachfrage wird dieser Ausweichtermin zur LV **53 421** angeboten. Die Übung ermöglicht regelmäßiges Aktzeichnen im MENZEL-DACH und ist als offener Kurs angelegt. Die Teilnahme an der Einführung ist verbindlich.

Beginn: 22.04.04, UL 6, MENZEL-DACH

UE Do ab 16 wöch. UL 6, MENZEL-DACH E.

Schulze

*Bei Nachfragen wenden Sie sich bitte an Frau Elke Schulze,
Dorotheenstraße 26, Raum 108 B, Telefon 030/ 20 93 42 96*

Sprechzeiten: Freitag von 12-13 Uhr *oder an das Sekretariat Frau Hanisch, Telefon 030/ 20 93 27 19.*

Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik (HZK) 89

Unter den Linden 6, 10099 Berlin, <http://www2.hu-berlin.de/hzk>

Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Jochen Brüning, UL 6, 3033,
Tel. 2093-2563

Sekretärin: Gisela Schmidbauer, UL 6, 3032, Tel. 2093-2563, Fax 2093-1961

Stellv. Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Friedrich Kittler, SO 22,
410, Tel. 2093-8252, Fax 2093-8266

Geschäftsleitung: Dr. Cornelia Weber, UL 6, 3030, Tel. 2093-2563, Fax 2093-1961

LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen

89 001 Informatik und Informationsgesellschaft II: Technik, Geschichte, Kontext (32 222)

VL Di 15-17 wöch. RUD 25, 3.101 W. Coy

Do 15-17 wöch. DOR 24, 610

(Teleteaching an beiden Orten)

Kommentar:

1936 hat Alan Turing seine Schrift "On computable numbers with an application to the Entscheidungsproblem" veröffentlicht; Konrad Zuse sägte zur gleichen Zeit an seiner Ziffernrechenmaschine Z1. Seitdem hat sich der Computer gehäutet von der Rechenmaschine zum Werkzeug (Tool) und zum Digitalen Medium. Daraus sind offene globale Rechnernetze entstanden, die zusammen mit der Mikroelektronik und der Softwaretechnik die technische Basis einer globalen Informationsgesellschaft bilden, die in ersten Umrissen als Nachfolgeformation der Industriegesellschaft erkennbar wird.

89 002 Kultur.Informatik - Kontingenz und Berechnung

VL Fr 16-20 s. Aush. UL 6, 3031

W. Coy,

M. Warnke

Komentar:

Bei der Vorlesung handelt es sich um eine Vortragsreihe des Berliner Stiftungsverbundkollegs der Alcatel SEL-Stiftung und des Hermann von Helmholtz-Zentrums für Kulturtechnik.

23.04.04,

kultur.informatik – Entlang des Zeitpfeils zwischen Berechenbarkeit und Kontingenz

14.05.04

Künstliches Kino: Mimesis in Spielzeugland

04.06.04

Bildersuche: Adressierung von Zahl, Schrift und Bild

18.06.04

'Digital Musics ?' – Medienwandel und ästhetische Strategie. Mit Rolf Großmann

02.07.04

Der Raum des Cyberspace – Cybergeography, Digital Divide, Globalisierung

16.07.04

Die Kunst der Maschine– Informationsästhetik, Virtualität und Interaktivität

Übung

Übung zur Vorlesung: Informatik und Informationsgesellschaft II: Technik, Geschichte, Kontext

UE	Do	17-19	wöch.	RUD 25, 3.101	J. Koubek
				DOR 24, 610	

(Teleteaching an beiden Orten)

89 003 Wissensmanagement mit Neuen Medien

UE	Mi	14-16	wöch.	UL 6, 3031	C. Weber
----	----	-------	-------	------------	----------

Begleitendes Tutorium (zwei Gruppen)

TU	Mi	10-12	wöch.	DOR 24, 610	
----	----	-------	-------	-------------	--

TU	Mi	16-18	wöch.	DOR 24, 610	
----	----	-------	-------	-------------	--

Komentar:

Durch die "digitale Revolution" scheint sich das uns zur Verfügung stehende Wissen ständig zu erweitern und zu vervielfachen. Instrumente für das Management von Information und Wissen gewinnen dabei immer mehr an Bedeutung. An Beispielen aus dem komplexen Themenfeld des Wissensmanagements sollen zentrale Anwendungen vorgestellt und grundlegende Einblicke in die modernen Methoden der Informations- und Kommunikationstechnologie gewährt werden. Ausgewählte Techniken werden im Kurs auch durch praktische Übungen erfahrbar gemacht. Ziel der Lehrveranstaltung ist die Vermittlung von medientechnischer Kompetenz.

In einem begleitenden Tutorium werden entsprechende medientechnische Kenntnisse vermittelt (Erstellen einer Website und einer PowerPoint-Präsentation, Umgang mit Scanner, Digitalkamera und Videokamera, Bildbearbeitung).

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen (Veranstaltung im Rahmen des Studium Generale).

Beginn: 21.04.2004 (Tutorium: 28.04.04)

Seminare

89 004 "Licht als Beschreibung". Niederländische Gelehrtenbilder mit Blick auf Rembrandt

und Vermeer

SE s. Aush. UL 6, 3031

C. Bohlmann,
T. Fink, P. Weiss

Komentar:

Es ist schon eine Weile her, daß Svetlana Alpers mit ihrer vielbeachteten und kontrovers diskutierten Arbeit für die niederländische Malerei des 17. Jahrhunderts den Titel 'Kunst als Beschreibung' vorschlug. Daniel Arasse hat nun kürzlich mit Bezug auf Vermeer präzisiert, daß es sich dabei um eine "neue Beschreibung" eine nova descriptio handelt (D. Arasse, Vermeers Ambition, Dresden 1996, S. 107). Descriptio hat hier nicht den alten, idealistischen Sinn des disegno aber auch nicht einfach den der naturphilosophischen oder alltagsweltlichen Objektivierung eines Gegenstandes, beschrieben wird hier dagegen die Art und Weise, wie sich das Licht auf den Dingen abzeichnet, oder, genauer, wie sich aus einer bestimmten Fügung aus Licht und Gegenständen im Anschaulichen ein 'Licht als Beschreibung' ergibt. Wir möchten versuchen, den Begriff des Lichts als Beschreibung zu präzisieren, indem wir entlang des Bildtypus des Gelehrtenbildes verschiedene historische und thematische "Probefahrungen" unternehmen, die ihren Ausgangspunkt jeweils bei Vermeer (Der Geograph 1669, Der Astronom 1668) und Rembrandt (Rembrandts Werk liefert eine Fülle von Gelehrterdarstellungen z.B. Hl. Paulus 1627; Zwei diskutierende Philosophen 1628; Alte Lesende Frau 1631; Philosoph beim Denken 1632; Gelehrter 1634; Dr. Faustus 1652) finden. Wir untersuchen die Frage des Studiums (studium et vigilantia), der Immanenz (Gelehrtenbild und Stilleben), die Rolle der Optik (Nahsicht/Fernsicht, Kepler, Problematisierung des Gesichtspunktes), der Allegorie (Emblematik, lux emblemata, lumen naturale)

Literatur: W. Benjamin, Ursprung des deutschen Trauerspiels, Frankfurt a. M. 1993; R. Klibansky, E. Panofsky, F. Saxl, Saturn und Melancholie, Frankfurt a. M. 1990; H. Wölfflin, Kunstgeschichtliche Grundbegriffe, Basel, Stuttgart 1984; Ausstellungskatalog: Leselust. Niederländische Malerei von Rembrandt bis Vermeer, Frankfurt 1993; A. Koyré, Von der geschlossenen Welt zum unendlichen Universum, Frankfurt a. M. 1969; F. Kaulbach, Philosophie der Beschreibung, Köln 1968; M. Serres, Le système de Leibniz et ses modèles mathématiques, Paris 1990; G. Deleuze, Die Falte. Leibniz und der Barock, Frankfurt a.M. 1995; D. Arasse, Vermeers Ambition, Dresden 1996, Alpers, Kunst als Beschreibung. Holländische Malerei des 17. Jhds., Köln 1985; H. Blumenberg, Höhlenausgänge, Frankfurt a. M. 1996

Dozenten:

89 005 Die "Vier Elemente". Ihre Ikonographie in der Kunst vom 15. bis zum 18. Jahrhundert

SE Di 16-18 wöch. UL 6, 3031 P. Schneider

Komentar:

Über mehrere Jahrhunderte war die Lehre von den vier Elementen ein wesentlicher Ausgangspunkt der Weltdeutung. Anhand ihrer Kombinationen und Wirkungsweisen konnten Sachverhalte aus Politik und Wissenschaft dargestellt, gedeutet und erklärt werden. Die vier Elemente wurden auf diesem Wege ein wichtiger ikonographischer und ikonologischer Bestandteil sowohl der Herrschaftsrepräsentation als auch der alltäglichen Bildkultur. Das Seminar soll anhand ausgewählter Beispiele die Ikonographie der vier Elemente nachzeichnen und ihre Bedeutung für Kunst, politische Repräsentation und Wissenschaft deuten. Hierbei sollen insbesondere die Rolle der vier Elemente bezüglich der wissenschaftlichen Entwicklung einerseits und der bildlichen Umsetzung in ihrem jeweiligen Kontext andererseits analysiert werden.

89 006 Vorlesungsapparat, Lehr- und Studiensammlung, Museum: Wissenschaftliche

Sammlungen in Forschung und Lehre

SE Do 10-12 wöch. UL 6, 3031 C. Weber

Komentar:

Fast alle deutschen Universitäten besitzen mehr oder weniger bedeutende wissenschaftliche Sammlungen und Museen. Manche dieser Sammlungen sind über Jahrhunderte zusammengetragen worden und spielten oft nicht nur eine zentrale Rolle in Forschung und Lehre, sondern auch bei der Vermittlung von Wissenschaft für eine breitere Öffentlichkeit. Häufig ging die Gründung einer Sammlung einher mit der Begründung einer neuen Disziplin oder mit der Einrichtung einer neuen Professur. Trotz dieser wissenschaftshistorisch bedeutsamen Tatsache sind die Universitätssammlungen als Gegenstand der Forschung bisher kaum berücksichtigt worden. Im Seminar wollen wir anhand ausgewählter Beispiele der Geschichte dieser Sammlungen nachgehen.

Einen ersten Überblick geben die beiden folgenden Datenbanken:

- Universitätssammlungen und -museen in Deutschland

<http://www2.hu-berlin.de/kulturtechnik/sammlungsdatenbank.php>

- UMAC Worldwide Database: University Museums and Collections Worldwide <http://publicus.culture.hu-berlin.de/collections>

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen (Veranstaltung im Rahmen des Studium Generale).
Es wird erwartet, dass jede/r Teilnehmer/in ein Referat übernimmt.
Beginn: 22.04.04

Hauptseminare

89 007 Relativitätstheorie und die Kunst der Moderne (53 358)

HS Fr 14-17 wöch. UL 6, 3071 H. Bredekamp

Im kubistischen Überwinden des euklidischen Raumes sind Verbindungen zwischen der Einstein'schen Relativitätstheorie und der Bildenden Kunst gesehen worden. Dem wurde entgegengehalten, daß die "vierte Dimension" in der Bildenden Kunst zunächst keinesfalls die Zeit, sondern vielmehr eine vierte räumliche Sphäre gemeint habe. Das Seminar soll diesem Problem nachgehen und nicht nur erörtern, ob die Kunst Ergebnisse der Naturwissenschaften spiegelt, sondern auch welche bildlichen Vorstellungen in diese eingeflossen sind.

Einführende Literatur:

Roland W. Weitzenböck, *Der vierdimensionale Raum*, Basel und Stuttgart 1955

Linda D. Henderson, *The Fourth Dimension and Non-Euclidian Geometry in Modern Art*, Princeton 1983

Beginn: 23.4., Teilnahme: Nach vorheriger Anmeldung

Sprechzeit: Mittwochs ab 9 Uhr, nach Anmeldung im Sekretariat, Raum 516

89 008 Weg und Zahl (32 437)

HS s. Aush. UL 6, 3031 J. Brüning,
G. Meynen

Das Seminar zielt auf eine Mediengeschichte der Zahlenbewegungen. Im Zentrum steht der Übertrag. Dem Seminar liegen die Texte verschiedener Algorithmen zugrunde – Bücher, die in den Gebrauch der Null einführen. Während das Rechenbrett fortwährend gesäubert wird, die Zwischenergebnisse also stets gelöscht werden, lehren die Algorithmen die Protokollierung des Übertrags. Worauf schreibt Al Hwarizmi? Mit was

rechnet Fibonacci? Welchen Gebrauch machen die unterschiedlichen Techniken des Übertrags von der Fläche? Und welche Kulturtechniken ebnet den Weg zum protokollierten Übertrag? Den Fragen nach der Operativität von Fingerzahlen, Rechenbrett, Staubtafeln und Papier begegnet das Seminar mit einer genauen Lektüre der Quelltexte.

89 009 Was heißt ‚wahrnehmen‘? Philosophische Texte zur Wahrnehmungstheorie (16 000)

HS Di 16-18 wöch. HAB 30, SER I (FU) S. Krämer

Komentar:

Im Mittelpunkt des Seminars steht die visuelle Wahrnehmung. Analysiert und erörtert werden die Texte klassischer, aber auch moderner Autoren. Leitende Fragen sind: wie ist das Wechselverhältnis zwischen Widerfahren und Hervorbringen beim Wahrnehmen? Gibt es eine Privilegierung des Augensinns? Welche Rolle spielen Medien und Kulturtechniken in der kulturellen Prägung von Wahrnehmungen?

Die Texte werden zu Beginn des Seminars als Reader zur Verfügung gestellt. Zur Vorbereitung empfohlen: Lambert Wiesing (Hg.), Philosophie der Wahrnehmung, Suhrkamp Frankfurt 2002.

Beginn: 20.4.2004

89 010 Raumordnungen und Raumwahrnehmung (52 094)

HS Do 14-16 wöch. MOS E02 H. Wenzel,
H. Böhme

Kommentar:

In dem gemeinsamen Hauptseminar soll die aktuelle Diskussion um Raumkonzepte und Raumwahrnehmung aufgenommen werden.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Martina Löw: Raumsoziologie. Frankfurt am Main 2001 (stw 1506).

Karl Schlögel: Im Raume lesen wir die Zeit. Über Zivilisationsgeschichte und Geopolitik München (Hanser) 2003.

53 394 Die bildende Kunst des Mittelalters in der Mark Brandenburg – Terra incognita?

PS Mo 12-14 DOR 28, 310 14tägig Peter Knüvener M. A. *
Das Seminar findet alle zwei Wochen statt, maximal 15 Teilnehmer
Sprechstunde nach Vereinbarung (tel: 030/69533760, mail:
pknuevener@gmx.de)

Die Zeugnisse der mittelalterlichen Architektur der Mark Brandenburg sind seit langem in ihrer Bedeutung erkannt worden und stets – besonders in den letzten

Jahren – Gegenstand der architekturhistorischen Forschung gewesen. Weitaus weniger Beachtung hat man der Malerei und Skulptur geschenkt; dabei gibt es in der Mark eine Vielzahl mittelalterlicher Bildwerke. Die Kunstgeschichte hat sich zudem fast nur mit Einzelobjekten befasst und diese dann meist als Importe aus anderen Regionen klassifiziert, es ist z. B. von "kölnischen", "böhmischen", "hansischen", "sächsischen" Einflüssen die Rede. Dies hat auch zu der Aussage geführt, dass man hinsichtlich der Mark Brandenburg nicht von einer Kunstlandschaft mit eigener Kraft zur Innovation sprechen könne. Im Gegensatz zu anderen Gebieten des Reiches wie etwa Westfalen oder Franken, wo auch immer Einflüsse von außen wirkten, ist die märkische Kunst aber noch nie übergreifend erforscht worden, was eine Einordnung der Werke in eine regionale Kunstentwicklung kaum möglich machte.

Im Seminar sollen bisherige Positionen der Forschung hinterfragt werden, auch ist die Rolle von Importen, Formwanderungen sowie die Berechtigung des Begriffes "Kunstlandschaft" zu diskutieren. Es werden Kunstwerke aus den jeweiligen Zeiträumen zu analysieren sein. Dies soll an Ort und Stelle geschehen, weswegen Tagesexkursionen nach Salzwedel, Stendal, Brandenburg und Frankfurt/Oder und Besuche der wenig bekannten Sammlung des Märkischen Museums vorgesehen sind.

Zum Problem des Begriffes Kunstlandschaft einleitend:

Schmid, W., Kunstlandschaft – Absatzgebiet – Zentralraum. Zur Brauchbarkeit unterschiedlicher Raumkonzepte in der kunstgeographischen Forschung vornehmlich an rheinischen Beispielen, in: Albrecht, U. u. J. von Bonsdorff (Hg.), Figur und Raum: mittelalterliche Holzbildwerke im historischen und kunstgeographischen Kontext, Berlin 1994, 21-34

Zur märkischen Kunst:

Berckenhagen, E., Die Malerei in Berlin vom 13. bis zum ausgehenden 18. Jh., Berlin 1964; Grabow, W.-M., Der ehemalige Hochaltar aus St. Marien in Frankfurt a. d. Oder – Herkunft, Werkstattkreis und Auftraggeberfrage: ein Beitrag zur Schnitzkunst und Malerei der Spätgotik in Franken und Schlesien, Diss. Greifswald 1991 (Maschsch.); Krohm, H. u. A. Binder, Das Sakramentshaus im St. Mariendom zu Fürstenwalde, Neuenhagen 2002; Lambacher, L. u. M. Kammel (Hg.), Die mittelalterliche Plastik in der Mark Brandenburg, Berlin 1990; Nissen, R., Die Plastik in Brandenburg A. H. von ca. 1350 bis ca. 1450, in: Jahrbuch für Kunstwissenschaften 1929, 61-99; Sachs, H. Die mittelalterlichen Chorgestühle in der Altmark und in Havelberg, in: Wiss. Zs. der Humboldt-Universität 4/1961; Dies., Der Bernauer Altar, Berlin 1989; Stapel, W., Der Meister des Salzwedeler Hochaltars. Nebst einem Überblick über die gotischen Schnitzaltäre der Altmark, Diss. Göttingen 1911

Beginn: 19. April 2004

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!